



Das Journal des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen

WestfalenSport



#6

Dezember 2023

EUER SPIEL LIVE IM STREAM



QR-Code scannen
und bis zum
31.01.2024 bewerben!



Liebe Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertreter!



Ein weiteres sportliches Jahr voller Höhen und Tiefen neigt sich dem Ende. Und damit auch ein weiteres Jahr voller Engagement, voller Anstrengungen und voller Leidenschaft in Ihren Vereinen. Sie haben auch in diesem Jahr wieder viel erreicht und möglich gemacht: Unzählige Trainingsstunden, Qualifikationen, gefahrene Kilometer, unzählige gegrillte Würstchen und Waffeln, viel Geduld, noch mehr Kreativität, viel Jubel und sicherlich auch viele tröstende Worte.

Sie haben dafür gesorgt, dass unsere Kinder trainieren konnten, dass es Wettkämpfe und Läufe gab, Fußballspiele. Dafür bedanke ich mich von ganzem Herzen bei Ihnen. Und wir haben versucht, Sie dabei mit ganzem Herzen und viel Know-how zu unterstützen. Was das genau bedeutet, möchte ich an einigen Zahlen verdeutlichen:

Das DFB-Mobil war in diesem Jahr mehr als 200 Mal im Einsatz: Ziel der Besuche ist es, Lehrer*innen und Jugendtrainer*innen direkt und unkompliziert praktische Tipps für den Fußball in der Grundschule, beziehungsweise im Verein zu geben. Auf die Förderung auf Ausbilder-Ebene zielt auch das Kindertrainer*innen-Zertifikat ab. 41 Weiterbildungen in diesem Bereich haben wir durchgeführt – und damit eine Vielzahl an neuen Expert*innen auf unsere westfälischen Plätze geschickt. Auch in der Leichtathletik haben wir das wieder geschafft: Trainer*innen und Kampfrichter*innen wurden genauso ausgebildet wie das Interesse an der Leichtathletik mit besonderen Aktionen geweckt. So gab es zum Beispiel das „AOK Laufwunder“ bei dem 30.000 Schüler*innen mitgemacht haben. Es gab Input für Vereinsvorstände bei der „Liveschalt“, wir haben Leadership-Programme für Frauen, junge Menschen und Menschen mit familiärer Einwanderungsgeschichte durchgeführt, Vorstandstreffen organisiert. Und nicht zuletzt war das Vereinsforum mit 70 Vereinsvertreter*innen, die zwei Tage im SportCentrum Kaiserau zusammengekommen sind, ein echtes Highlight – auch für mich.

Ich verspreche Ihnen, dass wir auch im kommenden Jahr nicht nachlassen werden, Sie bei Ihrer Arbeit zu unterstützen. Jetzt wünsche ich Ihnen aber erst einmal eine wunderschöne Weihnachtszeit, etwas Ruhe und für das neue Jahr alles Gute.

Herzlichst
Ihr

Manfred Schnieders
Präsident

14



26



32



46



22



30



42



52



- 3 Editorial
- 4 Inhalt
- TITEL: DFB-PUNKTESPIEL**
- 6 Billerbecker E-Jugend erlebt „Den besten Tag“ am DFB-Campus
- 10 Die westfälischen „Gold“-Vereine

- FLVW**
- 12 FLVW-Zukunftspreis – jetzt bewerben!
- 13 Der „Club 100“ des DFB feiert im Deutschen Fußballmuseum
- 14 Kaminabend: Nachhaltigkeit im Fokus
- 16 2. Gesundheitskongress begeistert 130 Teilnehmer*innen
- AMATEURFUSSBALL**
- 18 Oberliga-Aufsteiger FC Brünninghausen: Etablieren und Dortmunder Derbys genießen
- 22 Bester Spieler der U17-WM: Dortmunds Paris Brunner
- 24 U17-Weltmeister Almugera Kabar: „Schon beim Elfmeterkönig hat er immer unten rechts geschossen“
- 26 Mitmachen und das Amateurspiel des Jahres powered by Krombacher gewinnen

- 28 AOK-Gesundheitstipp: Gesunde Deos selber machen
- 30 Finale der „Westfalen Fan Series“ begeistert Gamer*innen
- JUNIOR*INNEN**
- 32 Aus der U17-Westfalenliga in die 2. Frauen-Bundesliga
- 34 Mini-Ferien-Camp als Dankeschön für die Talente der Bluna-Fußball-Ferien

- LEICHTATHLETIK**
- 42 Vorfreude auf die Hallensaison
- 44 Aktuelles aus der Leichtathletik
- 46 Der Rückwärtsläufer
- 48 goldgas Talent Lya Bourgund: Virtuosin auf der Langstrecke
- AUS DEN FLVW KREISEN**
- 52 Steinhäger Urkönige begeistern Nachwuchs für Walking Football
- 54 Westfalenporträt: Thomas Stratos
- 56 Vorschau/Impressum



Den „besten Tag“ am DFB-Campus hatten die Billerbecker E-Jugendlichen

FLVW | Fotos: Verein

DFB-PUNKTESPIEL LOHNT SICH BILLERBECKER E-JUGEND ERLEBT DEN „BESTEN TAG“ AM DFB-CAMPUS

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB), die 21 Landesverbände und die DFB EURO GmbH haben eine bundesweite Vereinsaktion zur UEFA EURO 2024 gestartet. Die Verbände werden die mehr als 24.000 Amateurklubs in Deutschland mit hilfreichen Angeboten in der Vereinsentwicklung unterstützen. Doch das ist noch nicht alles. Bis zum 31. Juli 2024 können pro umgesetzter Maßnahme Punkte gesammelt – und damit tolle Preise gewonnen werden. Einer der ersten Sieger steht bereits fest. Er kommt mit der DJK VfL Billerbeck aus dem Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW).

Rund 200 Tage vor Beginn der UEFA Euro 2024 in Deutschland geht eine der ersten Auszeichnungen beim DFB-Punktespiel in den FLVW-Kreis Ahaus/Coesfeld: Die DJK VfL Billerbeck hat als erster westfälischer Klub den Goldstatus erreicht. Matthias Heuermann (Abteilungsleiter Fußball), Jugendleiter Christian Westerhoff und sein 2. Stellvertreter Jannik Weise haben die Ehrung im SportCentrum Kaiserau entgegengenommen. „Die Teilnahme ist ganz einfach. Wir können nur jedem Verein empfehlen, beim DFB-Punktespiel mitzumachen“, warben die Billerbecker um möglichst viele „Nachahmer“ aus Westfalen.

PREMIUM-PAKET MIT MINITOREN

Zur Belohnung suchte sich die DJK VfL Billerbeck das Premium Trainings-Paket mit Minitoren, Bällen, Leibchen und Equipment-Gutschein aus den Garantiepreisen aus. Als Sahnehäubchen gewann der Verein zudem noch einen der Hauptgewinne: einen Besuch auf dem DFB-Campus in Frankfurt. Beim Format „Der beste Tag“ hat die E-Jugend des VfL am 24. November den DFB-Campus in Frankfurt besucht und dabei viel erlebt.

Nach einer ersten Erkundung der Anlage durften die Kinder in der Kunstrasenhalle an einer Trainingseinheit mit den

U17-Trainer Michael Prus leitete das Training in der Kunstrasenhalle





Die Kinder waren mit Feuereifer dabei



Ein Besuch im Stadion von Eintracht Frankfurt durfte nicht fehlen

U17-Trainer*innen Lena Lotzen und Michael Prus teilnehmen. In einer unterhaltsamen und anspruchsvollen Trainingseinheit hatten sie die Gelegenheit, die neuen Kinderspielformen von echten Expert*innen zu erlernen.

POSITIVE ENERGIE

Lena Lotzen, die selbst Teil des Teams um Hannes Wolf, den DFB-Direktor für Nachwuchs, Training und Entwicklung, ist, betonte: „Man erkennt immer wieder, wie viel Spaß die Kinder in den neuen Spielformen haben. Alle sind in Bewegung und geben alles – darauf kommt es an.“ Nach der rund einstündigen Trainingseinheit berichtete Lotzen von der positiven Energie, die die Kinder bei dieser Art von Spielen zeigten.



Am Ende der Veranstaltung versammelten sich alle im Pressekonferenzraum, um den beiden DFB-Trainern Fragen zu stellen. Ein teilnehmendes Kind, das sich als Schalke-Fan outete, beeindruckte durch eine besonders gründliche Vorbereitung und stellte dem ehemaligen Schalcker Michael Prus sehr spezifische Fragen: „Erinnerst du dich an deinen Treffer gegen den SV Meppen? Und warum hast du den Elfmeter damals an Andi Möller abgegeben und nicht selbst geschossen?“ Selbst Michael Prus war überrascht und musste tief in seinen Erinnerungen kramen. Auch das ein Indiz dafür: Mitmachen beim DFB-Punktespiel lohnt sich.

UND SO FUNKTIONIERT DAS DFB-PUNKTESPIEL

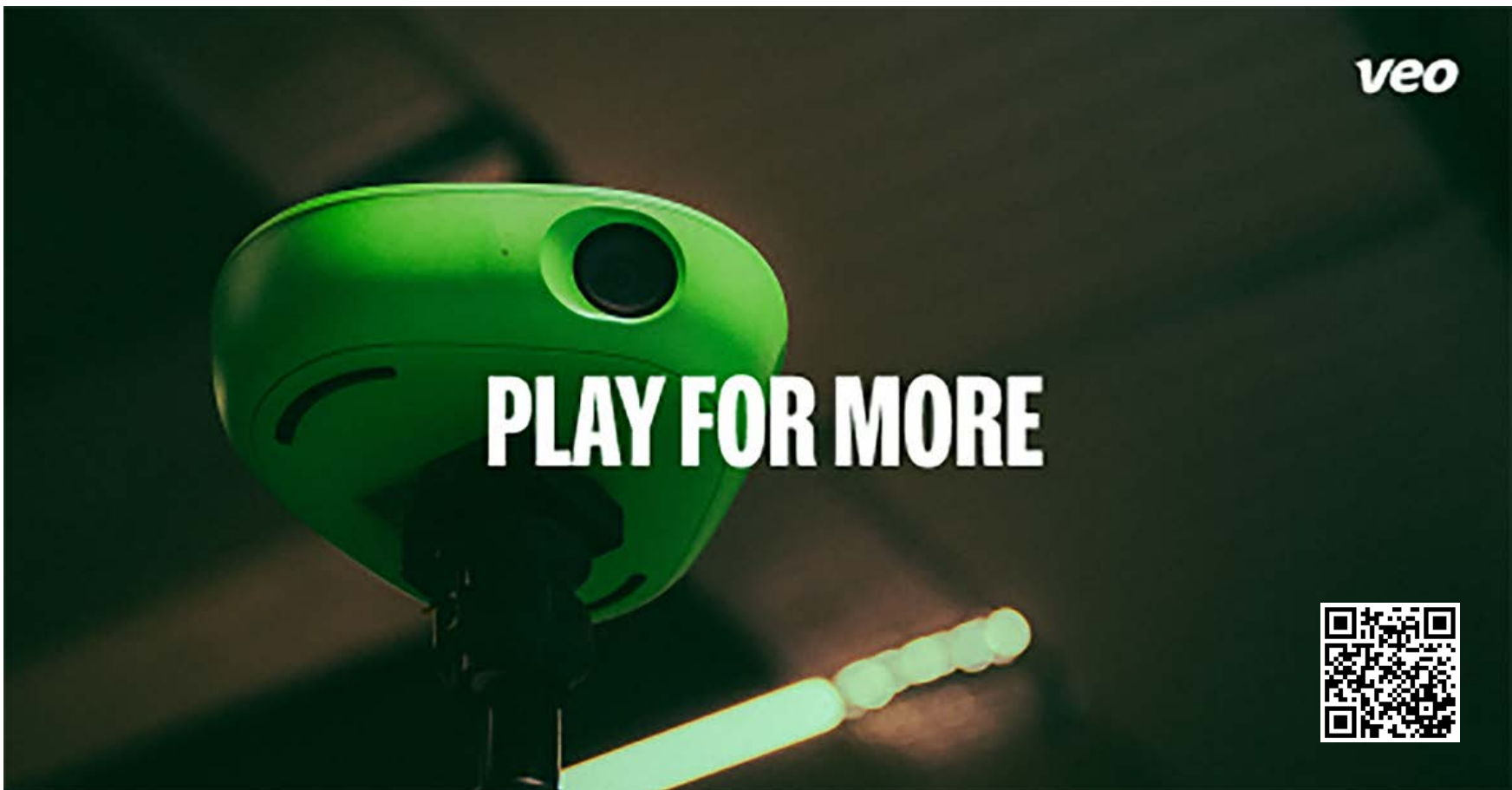
Vereinsverantwortliche registrieren ihren Amateurverein auf punktespiel.dfb.de. Wichtig: Hierfür ist aus steuerrechtlichen Gründen für die Gewinnpreisvergabe ein Gemeinnützigkeitsnachweis erforderlich. Auf der Webseite zum „DFB-Punktespiel“ finden sich insgesamt 18 Maßnahmen aus vier Kategorien (Spieler*innen, Trainer*innen, Schiedsrichter*innen und Vereinsleben), für deren Umsetzung jeweils 10, 25 oder 50 Punkte gesammelt werden können. In der Online-Übersicht ist für Vereine einsehbar, welchen Punktestand sie erreicht haben und welche Maßnahmen sie noch umsetzen können, um weitere Punkte zu erhalten. Wichtiger Hinweis: Es ist nicht erforderlich, alle 18 Maßnahmen umzusetzen, um das Gold-Level zu erreichen. Bereits umgesetzte Maßnahmen können die Amateurlubs



Wie im Fernsehen: der Raum für Pressekonferenzen

auch rückwirkend bis zum 1. Juli 2023 geltend machen. Abhängig vom erreichten Level (Gold, Silber, Bronze) gewinnen die Vereine verschiedene Garantiepreise. In Verlosungen haben sie die zusätzliche Chance auf attraktive Hauptpreise. Das DFB-Punktespiel läuft bis 31. Juli 2024. ■

Zum DFB-Punktespiel



SIEGER NACH PUNKTEN: DIE WESTFÄLISCHEN „GOLD“-VEREINE



Verein	FLVW-Kreis	Punkte
SSV Rhade 1925	Recklinghausen	200
SV 03 Geseke	Lippstadt	190
SV Greven 2021	Münster	185
FSV Gevelsberg	Hagen/Ennepe-Ruhr	170
Königsborner SV	Unna-Hamm	160
SuS Scheidingen	Soest	160
SuS Störmede	Lippstadt	155
Vorwärts Wettringen	Steinfurt	155
DJK VfL Billerbeck	Ahaus/Coesfeld	150
SC Bredelar WFG	Hochsauerlandkreis	145
HSC 08	Unna-Hamm	145
SG Telgte	Münster	145
SuS Rünthe	Unna-Hamm	145
FSV Bad Wünnenberg-Leiberg	Paderborn	140
VfL Giershagen	Hochsauerlandkreis	140
TuS Deusen	Dortmund	140
TV Brechten	Dortmund	140

(Stand: 8. Dezember 2023)

FORSTETAL 600 Calciumquelle

ÜBER
600mg
Calcium
PRO LITER

FOR
PERFORMANCE

FORSTETAL600.DE   



FLVW-ZUKUNFTSPREIS 2023 – IST IHR VEREIN EIN BEISPIEL GUTER PRAXIS?

FLVW.de

Der Zukunftspreis des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) geht in sein 15. Jahr und auch für 2023 möchte der Verband wieder wissen: Mit welchen Ideen, Projekten, Maßnahmen hat Ihr Verein einen erfolgreichen Schritt in Richtung Zukunft gemacht?

Einmal im Jahr schreibt der FLVW zusammen mit der Stiftung Westfalen-Initiative und der Westfalen Sport-Stiftung den FLVW-Zukunftspreis aus. Der erste Preis ist mit 2.000 Euro, der zweite mit 1.000 Euro und der dritte Preis mit 500 Euro dotiert. Darüber hinaus wird mit den Preisträgern ein Imagefilm über sich und ihr Projekt gedreht. Eine Auszeichnung als Würdigung Ihres Engagements runden den Preis ab. „Zukunft gestalten. Vereinsgemeinschaft leben.“ lautet das Motto für den FLVW-Zukunftspreis 2023, für den sich alle westfälischen Vereine aus dem Fußball, der Leichtathletik

oder dem Freizeit- und Breitensport online bewerben können.

Das Online-Formular ist bis zum 10. Januar 2024 freigeschaltet.

Jetzt bewerben! ■

Zur
Bewerbung



Die westfälischen Club 100-Mitglieder eingerahmt von FLVW-Präsident Manfred Schnieders und DFB-Präsident Bernd Neuendorf (l.), sowie Gottfried Dennebie (FLVW-Ehrenamtsbeauftragter) und DFB-Vize Peter Frymuth (r.).

DER „CLUB 100“ DES DFB FEIERT IM DEUTSCHEN FUSSBALLMUSEUM

Ehrenamt klingt nach dem guten Geschirr, nach Hut und Weste, nach einer Zeit, als es im Fernsehen nachts weiß rauschte. Ehrenamt klingt wie sehr lange her. Weshalb hippe Unternehmen lieber von „Volunteers“ sprechen. Dabei bedarf es keiner Anglizismen. Etliche Beweise dafür, wie lebendig und modern das Ehrenamt tatsächlich immer noch ist, lieferte der Samstagabend (11. November) im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund, wo vor 250 Gästen der Club 100 eine rauschende Party feierte. Unter ihnen neun westfälische Club 100-Mitglieder.

DFB.de / Foto: Christof Koepsel

Seit 26 Jahren veranstaltet der Deutsche Fußball-Bund (DFB) die zentrale Ehrungsfeier im deutschen Fußball. Der DFB-Präsident selbst eröffnete den Abend und weil man ja praktisch unter sich war, also ganz unter Fußballer*innen, sprach Bernd Neuendorf offen über die herausfordernde Lage. „Wir sind finanziell nicht mehr auf Rosen gebettet“, sagte Neuendorf, der vor 20 Monaten das ranghöchste Amt im deutschen Fußball übernommen hatte. „Es gilt derzeit zu sanieren, wir mussten etliche Sparprogramme auflegen. Aber für uns im Präsidium war klar, dass die Einsparungen und Streichungen nicht das Amateurlager betreffen sollen.“ Den neuen Bundestrainer Julian Nagelsmann hatte Neuendorf an dessen ersten Arbeitstag gleich mal mit auf den Amateurfußball-Kongress genommen. Alle im Club aufgenommenen Ehrenamtler durften in Begleitung anreisen. Pro Clubmitglied spendiert der DFB etatmäßig auch noch zwei Länderspielkarten. Dabei ist Deutschlands exklusivster Club nur eine Aktion des umfangreichen Portfolios, mit dem der DFB und die 21 Landesverbände das Ehrenamt würdigen. „Fußballhelden“ heißt eine jährliche Bildungsreise nach Barcelona für junge Ehrenamtler, spricht unter 30 Jahren. ■

Die westfälischen Club 100-Mitglieder:

- Jörg Steinbrück (SV Gadderbaum / FLVW-Kreis Bielefeld)
- Christine Borchers (TuS Kachtenhausen / FLVW-Kreis Detmold)
- Matthias Bergmann (FC Blau-Weiß Weser / FLVW-Kreis Höxter)
- Josef Lange (TuS 06 Westf. Eiche Anröchte / FLVW-Kreis Lippstadt)
- Dietmar Sonius (SV BW Aasee / FLVW-Kreis Münster)
- Dominik Dürr (SV Dorsten-Hardt / FLVW-Kreis Recklinghausen)
- Martin Klöckner (VfB Wilden / FLVW-Kreis Siegen-Wittgenstein)
- Jörg Losacker (SV Hüntrop / FLVW-Kreis Bochum)
- Norbert Sack (FC Hellweg Lütgendortmund / FLVW-Kreis Dortmund)

Weiterlesen auf
FLVW.de





Das Netzwerktreffen fand in einem nachempfundenen Hörsaal der Gefahrenstoffhalle der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund statt

FLVW
Fotos: Holger Jacoby

KAMINABEND: NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

„Das ist eine geschätzte Tradition“, begrüßte Manfred Schnieders, Präsident des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) die rund 100 Anwesenden. Immer im Herbst lädt die FLVW Marketing GmbH ihre Partner und Freunde an wechselnden Standorten zum Kaminabend ein. Am Donnerstagabend (26.10.23) fand das Netzwerktreffen in der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund statt. Das Motto: „Der nachhaltige Sport: Herausforderungen und Potenziale für den Amateur- und Profisport.“

In einem nachempfundenen Hörsaal der Gefahrenstoffhalle trafen sich Partner und Freunde der Marketing GmbH. Ihr Geschäftsführer Maurice Hampel nutzte den Abend, um sich ausdrücklich zu bedanken: „Ihr lebt mit uns nachhaltige Partnerschaften und ermöglicht vieles im Verband. Viele Unternehmen agieren aktuell verhaltener. Deshalb ist es viel wert, so starke Partner an seiner Seite zu haben“, betonte Hampel.

Nachhaltige Partnerschaft zeigte sich dann auch bei der Ehrung dieser Partner. So wurden Derbystar, Stahls' Transfers und der Gesundheitspartner, die AOK NordWest für fünf Jahre gemeinsame Arbeit geehrt. Frank Simolka, Unternehmensbereichsleiter Kunde und Markt der AOK NordWest, spielte den Ball gleich zurück: „Es waren kurzweilige fünf Jahre. Wir haben gemeinsam viel bewegt und haben viele Ideen für weitere Projekte. Danke

für die Kooperation und auf eine Fortführung.“ Artec Sportgeräte GmbH wurde für zehn Jahre Partnerschaft ausgezeichnet, aber nicht nur das. Maurice Hampel und Lisa Niekamp, Marketing Managerin bei artec, verkündeten gemeinsam auch gleich eine Verlängerung für die kommenden Jahre. Applaus brandete im Hörsaal auf, als Björn Bluhm für die ARAG Versicherungen nach vorne gebeten wurde: 30 Jahre dauert die Partnerschaft bereits an. „Gemeinsam leisten wir eine wertvolle Arbeit“, so Bluhm, der damit auf den ARAG Cup anspielte. „Wir unterstützen dieses Traditionsturnier gerne und freuen uns auf die nächsten zehn Jahre“, sagte der Abteilungsleiter Sportversicherung-Betrieb.

NACHHALTIGKEIT IST KEINE KÜR MEHR, SONDERN PFLICHT

Moderator Sven Pistor führte gewohnt unterhaltsam durch den Abend. „Ich hatte heute schon ein Therapiegespräch ... mit einem Schalker. Wo die AOK NordWest hier ist, vielleicht ist da etwas möglich“, leitete er das „1 gegen 1“ mit Hampel ein. Der nutzte die Gelegenheit, die eigene Ballserie, die zusammen mit Derbystar realisiert wurde, vorzustellen. „Wir leben Nachhaltigkeit. Deshalb haben wir jetzt den Fairtrade Ball auf den Markt gebracht“, so Hampel. In der sich anschließenden Podiumsdiskussion ging es dann ans Eingemachte. Wie nachhaltig sind Vereine wie TSC Eintracht Dortmund, BreitenSportverein mit mehr als 9.000 Mitgliedern, oder Borussia Dortmund? Was tun sie für die soziale Gerechtigkeit, was für den Klimaschutz? Ein Thema bei dem auch Philipp Teipel, CEO bei goldgas GmbH, spannende Eindrücke aus der Arbeit des Energieunternehmens gab: „Für uns ist es ein Privileg, mittels dieser Partnerschaft die Jugend zu unterstützen. Vertrauen in die eigene Stärke, Mut, Dinge anzupacken. Wissenschaftliche Studien belegen, dass junge Menschen, die Leistungssport betreiben, das besser können. Menschen, die das können, sind für die Gesellschaft enorm wichtig und deshalb ist uns die Partnerschaft und das goldgas Talent-Team in der Leichtathletik so wichtig“, machte Teipel klar.

GEDULD UND MUT – NICHT NUR BEI GROSSPROJEKTEN

Dr. Alexander Kiel, Vorstandsvorsitzender des TSC Eintracht, sorgte mit seinen Ausführungen ebenfalls immer wieder für Applaus. „Das ist beachtlich“, waren sich die Anwesenden einig. „Wir waren der erste Sportverein, der Kork als Füllung beim Kunstrasen hatte. Die Bewässerung unseres Hockeyplatzes ist ein geschlossenes System. Seit wir 2007 unser Umweltprojekt gestartet haben, sparen wir 150.000 Euro im Jahr“, führte Kiel aus. „Wir haben eine Umfrage zur Mobilität unserer Mitglieder gemacht. 68 Prozent haben dabei angegeben, mit dem Auto zu kommen. Was haben wir gemacht? Wir haben Fahrradständer gebaut, mit der Stadt für mehr Radwege gesorgt, dunkle Stellen beleuchtet. Das geht

nur so, ohne Belehrungen und mit viel Geduld“, erläuterte Kiel ein weiteres Projekt. FLVW-Präsident Manfred Schnieders war beeindruckt: „Das sind Leuchtturmvereine, Vorbilder. Das heißt nicht, dass kleinere Vereine das ebenfalls alles umsetzen müssen. Aber wenn bei 2.500 Vereinen jeder seinen Beitrag leistet, können wir viel bewirken.“ Das unterstützte auch Ingo Klein, Projektmanager Nachhaltigkeit von Borussia Dortmund, der von den sozialen Projekten des BVB berichtete. „Wir stehen ein gegen Rassismus und Antidiskriminierung. Deshalb betreiben wir Bildungsarbeit, deshalb ist uns die Erinnerungskultur so wichtig.“ Er war es auch, der den Abend auf den Punkt brachte, bevor es dann zum Get-together und Netzwerken ging. Klein betonte: „Wir müssen mit gutem Beispiel vorangehen. Heute stellt sich auch keiner mehr die Frage, ob die Digitalisierung elementar ist.“ ■



30 Jahre Partnerschaft mit der ARAG: Björn Bluhm, (2. v. l.) Abteilungsleiter Sportversicherung-Betrieb, nahm die Auszeichnung von FLVW-Präsident Manfred Schnieders (2. v. r.), FLVW Marketing GmbH-Geschäftsführer Maurice Hampel (l.) und Natalie Schneider-Blecke (r.) von der FLVW Marketing GmbH entgegen



Bei der Podiumsdiskussion ging es ans Eingemachte: Wie nachhaltig sind Vereine?



Sebastian Nowak, Frank Busemann, Christina Hering, Dirk Pisula, FLVW-Präsident Manfred Schnieders und FLVW-Vizepräsidentin Vereins- und Verbandsentwicklung Marianne Finke-Holtz (v. l.)

2. GESUNDHEITSKONGRESS BEGEISTERT 130 TEILNEHMER*INNEN

Text und Fotos: FLVW

„Sport trifft Gesundheit“ hieß es am Samstag (21. Oktober) zum zweiten Mal beim Gesundheitskongress im SportCentrum Kaiserau. „Beweg dein Leben“ lautete die Aufforderung an die 130 Teilnehmer*innen, die neben einem hochinteressanten Impulsvortrag und einer prominent besetzten Talkrunde in der Workshopphase auch selbst gefordert waren.

Nur 21 Minuten Bewegung täglich helfen dabei, gesünder zu leben, gaben Dirk Pisula, Fachbereichsleiter Marketing, Vertrieb und Prävention der AOK NordWest, und FLVW-Präsident Manfred Schnieders bereits bei der Begrüßung den Gästen in der Rotunde mit auf den Weg. Dass dieses Ziel am Ende des Tages locker von allen Teilnehmenden erreicht oder gar übertroffen wurde, lag an den gemeinsamen Aktivierungseinheiten und den zwei Workshop-Phasen im Rahmen des Kongresses, bei dem die sport- und gesundheitsinteressierten Westfälinnen und Westfalen auch selbst aktiv werden konnten.

Zu Beginn übernahmen die „Profis“ das Podium, das in Person von Frank Busemann, Christina Hering und Sebastian Nowak prominent besetzt und allerhand nationale und internationale Titel vorweisen konnte. Christina Hering ist unter anderem elffache deutsche Meisterin und amtierende Titelträgerin über 800 Meter. Frank Busemann gewann unter anderem 1996 Sensations-Silber im Zehnkampf bei den Olympischen Spielen in Atlanta. Sebastian Nowak ist Diplom-Sportwissenschaftler, A-Lizenz-Inhaber und aktuell Leitender Landestrainer des FLVW. In dem unter Leitung von Moderatorin Miriam Hermes launig geführten Talk zum

Thema „Gesundheit im Leistungssport: Erfolgsfaktoren und Herausforderungen“ gab das Trio spannende Einblicke in die Welt der Sportpsychologie, des Leistungssports und der Talententwicklung.

„FIT IN DIE URNE“ – AUTHENTISCHER TALK MIT PROFIS

„Gesund zu bleiben ist das A und O und eine echte Kunst im Leistungssport“, wusste Frank Busemann zu berichten, der – genauso wie Christina Hering – auch Einblicke in den Trainingsalltag sowie in körperliche und mentale Stärke- und Schwächephasen gewährte. Ob Leistungssportlerinnen und -sportler tatsächlich länger leben würden, wusste das Trio nicht genau zu beantworten. „So lange wie möglich gesund zu bleiben“, müsste aber das Ziel sein, erklärte Sebastian Nowak. Einige Zuhörerinnen und Zuhörer konnten nach der offenen Fragerunde noch Selfies mit Christina Hering und Frank Busemann ergattern. In der anschließenden Workshopphase wurde es sportlich: Im Vorfeld konnten die Teilnehmer*innen aus insgesamt 15 Workshops wählen. Nach der Mittagspause gelang es Christian Pander und Sharon Paschke ganz schnell, das Publikum aus dem „Suppenkoma“ zu holen. Der Ex-Fußball-Profi (unter anderem Schalke 04 und Hannover 96) und der Mentalcoach reicherten ihren Impulsvortrag zum Thema „15 Strategien rund um Motivation und Scheitern“ nicht nur mit

Yoga gehörte ebenfalls zum Workshop-Angebot beim 2. Gesundheitskongress



Christina Hering, Sebastian Nowak und Frank Busemann (v. l.) gaben im Talk zum Thema „Gesundheit im Leistungssport: Erfolgsfaktoren und Herausforderungen“ spannende Einblicke in die Welt der Sportpsychologie und des Leistungssports.

vielen praktischen Beispielen für den eigenen Alltag an, sondern wussten die aufmerksamen Zuhörerinnen und Zuhörer auch mit der einen oder anderen Anekdote aus dem Berufs- und Profleben zu erheitern. Entsprechend gut besucht war im Anschluss ihr Workshop zum Thema „Mentale Stärke und Körperintelligenz“. Bei soviel Kompetenz und so guter Resonanz ist klar: Es wird eine 3. Auflage des Gesundheitskongresses 2024 geben. ■



Jubel nach dem Sieg in Clarholz



FC BRÜNNINGHAUSEN: WIEDER ETABLIEREN UND DORTMUNDER DERBYS GENIESSEN

Heiko Buschmann
Fotos: Daniela Hönisch / FC Brünninghausen

Vier von 18 Mannschaften aus einer Stadt, das ist in unteren überkreislichen Spielklassen sicher keine Seltenheit. In der Oberliga Westfalen aber hat es die Konstellation wie dieses Jahr noch nie gegeben. Dortmund ist der Platzhirsch in der höchsten westfälischen Staffel, zum langjährigen Mitglied ASC 09 und dem Vorjahresemporkömmling TuS Bövinghausen haben sich Neuling Türkspor und der FC Brünninghausen gesellt.

Die Brünninghauser waren zuletzt von 2016 bis 2019 in der Oberliga Westfalen am Ball und sind im Sommer dieses Jahres als Tabellenzweiter hinter Westfalenliga-2-Meister Türkspor aufgestiegen. „Geplant war das nicht“, gibt Reza Hassani, noch Teammanager des FCB und ab dem 1. Januar als Nachfolger von Thomas Behlke Sportlicher Leiter am Hombruchsfield, zu.

GANZ ANDERE MÖGLICHKEITEN

Nach einer starken Runde, in der laut Hassani lediglich die Vorgabe war „aus fünf Spielen zehn Punkte zu holen und dann immer so weiter“, durfte am Ende die Rückkehr in die fünftöchste deutsche Spielklasse gefeiert werden. „Mittelfristig war schon die Oberliga unser Ziel, aber ganz ohne Druck. Vergangene Saison hatten wir neben Türkspor Dortmund ja auch noch Wacker Obercastrop in der Westfalenliga 2. Die haben ganz andere Möglichkeiten als wir, aber natürlich haben wir uns nicht gegen den Aufstieg gewehrt“, nickt der 41-Jährige. Eine Etage höher läuft es für den FCB nicht mehr so gut – erwartbar, wie der in der iranischen Hauptstadt Teheran geborene und seit 1988 in Deutschland lebende Hassani meint: „Uns war bewusst, dass es keine leichte Saison werden würde. Wir haben das erste Spiel gewonnen und danach lange Zeit keins mehr. Die meisten Partien waren eng, aber während in der Westfalenliga das Spielglück meistens auf unserer Seite war, also wir in der Schlussphase bei Gleichstand dann doch noch das Tor zum Dreier gemacht haben, ist es nun andersherum“, erklärt der Ex-Spieler und Trainer des TuS Eichlinghofen. Zu den Partien, die nicht gewonnen oder verloren wurden, zählen auch die Dortmunder Derbys. Gegen den Regionalliga-Aufstiegsanwärter Aplerbeck gab es am zweiten Spieltag noch ein beachtliches 0:0, die Duell gegen Bövinghausen (1:2) und Türkspor (0:2) gingen schließlich an die Nachbarn. „Unsere Leistungen waren okay, manchmal entscheiden dann Kleinigkeiten über Sieg und Niederlage, gerade in der Oberliga mit dieser Qualität“, weiß Reza Hassani.

AUFSTEIGER SOLL AUS DORTMUND KOMMEN

Groß ist die stadtinterne Konkurrenz, da geht es auch um viel Prestige auf dem Platz, aber: „Das ist doch megageil, dass wir gleichzeitig vier Dortmunder Mannschaften in der Oberliga Westfalen haben“, betont Reza Hassani. „Man kennt sich gut untereinander, da will sich jeder beweisen, dennoch würden wir es gerne sehen, wenn eine Truppe aus unserer Stadt den Aufstieg schafft und nicht eine von außerhalb.“ Wer das sein wird, ist nach Meinung der Verantwortlichen aus Brünninghausen offen, auch wenn es einen Favoriten gibt. „Der ASC ist das Aushängeschild im Dortmunder Amateurfußball und spielt seit Jahren vorne in der Oberliga. Die Aplerbecker dürften Lotte das Leben im Rennen um den Aufstieg in die



Der neue Sportliche Leiter Reza Hassani muss für die kommende Saison einen neuen Trainer suchen



Trainer Rafik Halim hört am Saisonende auf



Gegen Türkspor Dortmund gab es eine 0:2-Niederlage

”

„DADURCH, DASS WIR WIEDER IN DER OBERLIGA SPIELEN, KÖNNEN WIR UNSEREM EIGENEN NACHWUCHS EINE GUTE PERSPEKTIVE BIETEN UND SIND SO AUCH FÜR JUNGS VON ANDEREN VEREINEN ATTRAKTIVER.“

(REZA HASSANI, SPORTLICHER LEITER)

Regionalliga schwer machen, auch wenn aus meiner Sicht Türkspor individuell noch stärker besetzt ist und in der Rückrunde mit Sicherheit noch ganz oben angreifen wird“, meint Reza Hassani. Und die Starttruppe aus Bövinghausen mit Ex-Champions-League-Kicker Baris Özbek als Trainer und einem Neuzugang wie dem langjährigen Profi Marcel Heller immer für Schlagzeilen gut? „Das ist immer ein Kandidat für oben, allerdings scheinen sie nicht stabil und stehen in der Tabelle sicher hinter ihren Möglichkeiten da.“

GUTE MISCHUNG IM KADER

Der FC Brünninghausen selbst will die Klasse halten und mit seiner Philosophie gegen die starke Konkurrenz punkten. „Wir haben eine gute Mischung aus gestandenen Spielern und

Brünninghausen fehlt in dieser Saison oftmals das Spielglück



jungen Leuten im Kader“, findet Reza Hassani. Die Achse besteht aus Keeper Leon Broda, Abwehrspieler Kubilay und Onur Tekin, Mittelfeldmann Tomislav Ivancic sowie vorne Spielertrainer Florian Gondrum. Hoffnungsträger für die Zukunft sind unter anderen Melih-Akay Celik, Kerim Yüksel Karyagdi und Anis El Hammasi, die den Sprung von der Jugend in den gehobenen Seniorenbereich auf Anhieb geschafft haben. „So soll es auch in den nächsten Jahren sein“, verrät Reza Hassani. „Wir müssen auf die Jugend setzen, da wir finanziell nicht die Möglichkeiten wie die anderen genannten Dortmunder Vereine haben. Dadurch, dass wir wieder in der Oberliga spielen, können wir unserem eigenen Nachwuchs eine gute Perspektive bieten und sind für Jungs von anderen Vereinen auch attraktiver, als wenn wir in der Westfalenliga sind.“

DEN UNTERBAU STÄRKEN

Die A-Jugend ist in der Landesliga am Ball, der Sprung von dort in die Senioren-Oberliga ist sehr groß, aber, wie Brünninghausen gerade zeigt, zu bewältigen. Die zweite Mannschaft allerdings kickt nur in der Kreisliga B, der Unterbau ist also zu schwach. „Es wäre gut, wenn wir die Reserve so stärken könnten, dass sie es bis in die Bezirksliga schafft, doch das ist schwierig“, weiß Reza Hassani. Eine seiner ersten Aufgaben als neuer Sportlicher Leiter ist übrigens gleich eine ganz große: Reza Hassani muss einen neuen Trainer suchen. Rafik Halim, der mit dem spielenden Coach Florian Gondrum ein gleichberechtigtes Gespann bildet, hört zum Saisonende in Brünninghausen auf. Gondrum, seit Ewigkeiten das Gesicht des FCB, braucht also einen neuen Partner. „Da werden wir sicher eine gute Lösung finden“, ist Reza Hassani optimistisch. ■

Nicht mal Hunde machen so oft Sitz.

Wer sich mehr bewegt, lebt länger.

Die meisten Menschen sitzen täglich viel zu viel und zu lange. Das steigert das Risiko für schwere Krankheiten wie Diabetes und Herzinfarkt. Tun Sie etwas dagegen: Schon 21 Minuten Bewegung pro Tag machen einen großen Unterschied für Ihre Gesundheit. Tipps und Ideen unter aok.de/nw/21minuten



AOK NordWest. Die Gesundheitskasse.



Bester Spieler der WM:
Paris Brunner
(Foto: Adek Berry /
AFP via Getty Images)

BESTER SPIELER DER U17-WM PARIS BRUNNER: IN LÜTGENDORTMUND FING ALLES AN

Autor: Günter Schneider

Stolz betrachten Katharina Wilberg und Dieter Pohl das Panini-Album. Die beiden Vorsitzenden der SG Lütgendortmund haben im Vereinsheim an der Idastraße ein volles Heft mit Klebebildchen vor sich, darin ist auch die F1-Jugend aus der Saison 2013/14 vertreten. Einige der Jungs haben im Fußball den nächsten Schritt geschafft, sie spielen jetzt bei größeren Vereinen, drei von ihnen sogar beim BVB. Einer von ihnen fällt mit seinen Dreadlocks auf – heute ist er Weltmeister.

Er war immer höflich, aufgeschlossen und zuvorkommend, ein nettes Kind“, erinnert sich Katharina Wilberg. Sie hat damals die Kids trainiert, ihr Sohn Steven war der Torwart und vorne wirbelte ein Junge mit Rasta-Frisur: Paris Josua Brunner, aktuell einer der begehrtesten Fußballer der Welt. Mit fünf Treffern in Indonesien, darunter ein Tor im Finale gegen Frankreich, war der Offensivspieler von Borussia Dortmund einer der Helden in der deutschen U17-Nationalmannschaft von Trainer Christian Wück. Nicht nur das, wie schon zuvor beim EM-Gewinn in Ungarn wurde Paris Brunner jeweils Torschützenkönig und zum besten Spieler des Turniers ausgezeichnet.



FÖRDER- SOLL IN PROFIVERTRAG UMGEWANDELT WERDEN

Kein Wunder, dass den meist als linker Flügelstürmer eingesetzten Sohn einer aus der Demokratischen Republik Kongo stammenden Mutter und eines deutschen Vaters nun die größten Klubs der Welt auf dem Wunschzettel haben sollen. „Natürlich ist Paris für uns ein extrem spannender Spieler, und wir sind wirklich stolz auf seine Leistungen. Je länger das Turnier dauerte, je wichtiger die Spiele wurden, umso mehr wurde er zum Unterschiedsspieler“, lobte BVB-Jugendkoordinator Lars

Ricken den Youngster bei Sky. Aktuell besitzt der Teenager bei den Dortmundern noch einen Fördervertrag, der aber möglichst bald in einen viel höher dotierten Profikvertrag umgewandelt werden soll.

Dass Paris Brunner einmal so durchstarten würde, war zu seinen Anfangszeiten an der Idastraße in Lütgendortmund nicht abzusehen. Sogar noch kurz vor der WM stand seine Teilnahme auf der Kippe, denn aufgrund eines nicht näher erklärten Disziplinarverstoßes hatten die Schwarz-Gelben ihr Supertalent intern suspendiert. „Ich habe ihn als sehr diszipliniert in Erinnerung“, kontert Katharina Wilberg und fügt an: „Seine Eltern haben auch darauf geachtet, dass er nicht nur Fußball im Kopf hat. Seine Mutter hat immer gesagt: Erst die Schule, dann das Training.“

NOCH EIN NATIONALSPIELER AUS DER SGL-TALENTSCHMIEDE

Zwei Jahre klickte der kleine Paris Josua bei dem Fusionsverein, der 1973 aus dem Zusammenschluss des SuS Lütgendortmund, von Germania Lütgendortmund und dem FC West Dortmund entstand. Dann wechselte er zum TSC Eintracht Dortmund, von der Mitgliederzahl her der mit Abstand größte Verein in der Stadt und im Jugendbereich die Nummer zwei hinter der Borussia. „Alle Jungs, die gut kicken konnten, waren irgendwann weg“, weiß Dieter Pohl um das Schicksal kleinerer Vereine und ergänzt: „Wir waren immer eine Talentschmiede. Wenn wir mit einer Jugendmannschaft mal ein Spiel gegen Eintracht oder den BVB gewonnen haben, dann konnte man die Uhr danach stellen, dass die Scouts sich bei uns oder den Eltern melden würden.“ Aus der damaligen F1 von Katharina Wilberg, dem 2007er-Jahrgang, der sich in der Saison 2013/14 die (inoffizielle) Kreismeisterschaft geholt hat, haben es drei Jungs zum BVB geschafft: Verteidiger Nico Adamczyk spielt zusammen mit Paris Brunner in der U19 der Borussen und ist zudem polnischer U17-Nationalspieler. Der knapp ein Jahr jüngere Oliver Blaszczyk, ebenfalls Abwehrspieler, ist noch in der U17 des BVB

Paris (vorne rechts) in seinem Jugendteam
(Foto: Verein)



am Ball. „Oli hat damals mehr Tore gemacht“, erinnert sich Katharina Wilberg. „Bei ihm, Nico und Paris war klar, dass sie höher spielen können. Wie weit es dann nach oben geht, weiß man ja nicht. Das hängt von vielen Faktoren ab, nicht nur vom Talent“, betont Dieter Pohl.

Von der WM in Indonesien hat er jedes Spiel im Fernsehen verfolgt, mit der DFB-Truppe mitgezittert und den einstigen Lütgendortmunder Schützling Paris Brunner vor dem Bildschirm angefeuert. Kontakt zum aktuellen Träger der Fritz-Walter-Medaille in Gold als bester deutscher U17-Spieler hat der 77-Jährige zwar nicht, aber: „Wir wollen nächstes Jahr im Sommer auf unserer Sportanlage an der Idastraße ein Turnier zum 50-jährigen Jubiläum des Vereins ausrichten. Es wäre schön, wenn Paris Brunner dann bei uns vorbeischauchen könnte.“

RÜCKKEHR NACH LÜTGENDORTMUND GEPLANT

Bei Gelegenheit will Dieter Pohl Kontakt zum BVB anfragen, ob der frisch gebackene Weltmeister für solch eine Veranstaltung zu seinem früheren Verein zurückkehren würde. „Da könnte Paris unseren Kindern zeigen, was man im Fußball erreichen kann und vielleicht den Pokal übergeben“, überlegt der seit fast vier Jahrzehnten als Jugendleiter und erster Vorsitzender ehrenamtlich für die SG Lütgendortmund tätige Boss der Grün-Weiß-Roten. Wenn Paris Brunner denn dann auch noch in Dortmund spielt. Englische und spanische Topklubs buhlen längst um den Ausnahmekönner. Aber egal, ob der 17-Jährige beim BVB bleibt oder ins Ausland wechselt: Die SGL wird als Ausbildungsverein vom nächsten Vertrag ihres früheren Kickers profitieren. Für die Fritz-Walter-Medaille gab es schon einmal Geld vom DFB, übrigens ebenso für Nina Ehegötz. Die inzwischen 26-jährige gebürtige Dortmunderin, von 2011 bis 2012 in der Lütgendortmunder Jugend am Ball und seit 2022 für Viktoria Berlin aktiv, ist ebenfalls Trägerin der Fritz-Walter-Medaille. „Als kleiner Amateurverein können wir das Geld gut gebrauchen“, grinst Dieter Pohl. ■

Katharina Wilberg und Dieter Pohl zeigen
die Urkunde von Paris' Auszeichnung
(Foto: Schneider)



Paris im Lütgendortmunder
Panini-Album (Foto: Schneider)



Almugera Kabar im Duell mit Venezuelas Leenhan Romero während des WM-Vorrundenspiels (Foto: Bay Ismoyo / AFP via Getty Images)

„SCHON BEIM ELFMETERKÖNIG HAT ER IMMER UNTEN RECHTS GESCHOSSEN“

Interview: Heiko Buschmann

Hüstens Jugendtrainer Erdal Özcelep erinnert sich, wie er U17-Weltmeister Almugera Kabar entdeckte. Mathe und Geschichte statt Finale und rauschender Empfang auf dem DFB-Campus. Für Almugera Kabar, Weltmeister mit der deutschen U-17-Nationalmannschaft in Indonesien, beginnt in der Heimat wieder der Alltag.

Seinen Kumpels auf dem Franz-Stock-Gymnasium in Arnshagen hatte der Schütze des entscheidenden Elfmeters im Endspiel am 2. Dezember gegen Frankreich viel zu erzählen, als er wieder mitten unter ihnen auf der Schulbank saß. Den jetzigen Verteidiger von Borussia Dortmund vor mehr als zehn Jahren entdeckt hat Erdal Özcelep. Der 45-Jährige, Jugendtrainer bei Almugera Kabars Heimatverein SV Hüsten 09, verrät im folgenden Interview, wie das genau vor sich ging – und wie er den kleinen Kicker nach einem schlimmen Schicksalsschlag aufrichtete.

WestfalenSport: Herr Özcelep, was ist in Ihnen vorgegangen, als Ihr Junge Almugera Kabar zu einem der großen Helden von Surakarta wurde?

Erdal Özcelep: Leider konnte ich das Spiel gar nicht sehen, weil ich mit meiner Jugendmannschaft vom TuS Sundern, in der auch mein Sohn kickt, selber ein Turnier hatte. Ich konnte nur ein bisschen auf dem Handy den Liveticker

verfolgen, und als es dann ins Elfmeterschießen ging, habe ich den Livestream angemacht. Als Almugera zum entscheidenden Strafstoß angetreten ist, habe ich gesagt: Der hat früher beim ‚Elfmeterkönig‘ immer nach unten rechts geschossen, das macht er jetzt auch. So war es!

WestfalenSport: Sind Sie stolz darauf, was er erreicht hat – und Sie einen kleinen Teil dazu beigetragen haben?

Özcelep: Ich möchte das nicht zu hoch hängen, natürlich freue ich mich wahnsinnig für ihn und seine Familie. Schon nachdem die U17 die EM gewonnen hatte, kamen ein paar Leute auf mich zu und haben gesagt: Super, was dein früherer Schützling erreicht hat. Aber ich habe ihn ja nur ein paar Jahre begleitet, als er noch ein Kind war, und ihm in der Zeit vielleicht einige wichtige Tipps mit auf den Weg gegeben. Den Rest hat er dann allein geschafft beziehungsweise mit seinen späteren Trainern und Förderern.



WestfalenSport: Wie war es denn damals genau, als Sie beim SV Hüsten 09 Jugendtrainer waren? Wie haben Sie Almugera Kabar dort erlebt?

Özcelep: Hüsten ist ein kleiner Ort, da läuft man sich regelmäßig über den Weg. Ich habe Almugera ein paarmal mit einem Ball in der Hand gesehen, als er so daherlief, aber ich wusste nicht, ob er im Verein spielt, bei uns war er jedenfalls nicht. Dann habe ich ihn angesprochen, ob er zum nächsten Training kommen würde – das hat er auch gemacht.

WestfalenSport: Wie ging es dann weiter?

Özcelep: Man hat sofort gesehen, was er draufhat. Er hat bei uns in der F2 angefangen, war aber größer und schneller als die anderen Jungs und auch am Ball sehr stark. Wir haben ihn in die F1 hochgezogen, er ist immer vorneweg gelaufen und hat die anderen Kids mitgezogen. Den konnte man überall einsetzen, meist hat er im Mittelfeld gespielt, war aber auch dauernd hinten und vorne. Und wenn wir Hallenturniere hatten, hat er die Spiele meistens allein entschieden. Er hat sich den Ball geschnappt, mit seinem starken linken Fuß aus der zweiten Reihe abgezogen, und der Ball ist im Tor eingeschlagen. Das konnte kein anderes Kind in dem Alter. Die Zuschauer sind teilweise von den Sitzen aufgestanden und haben ihm applaudiert.

WestfalenSport: Irgendwann wurde er wahrscheinlich zu gut für den kleinen SV Hüsten 09, oder?

Özcelep: Er war vier Jahre bei uns, jeweils zwei Jahre in der F- und E-Jugend, danach ist er für ein Jahr zur Hammer Spielvereinigung gewechselt. Ich wollte ihn lieber bei einem richtig großen Verein unterbringen, aber das hat zunächst aus mehreren Gründen nicht geklappt.

WestfalenSport: Erzählen Sie bitte!

Özcelep: Zunächst musste Almugera leider einen schlimmen Schicksalsschlag hinnehmen, seine Mutter ist gestorben. Ich kann mich noch genau daran erinnern, als das passiert ist. Sie hat auf dem Weg nach Hause einen Herzinfarkt erlitten und ist dann im Krankenhaus verstorben. Wir waren gerade bei einem Hallenturnier, als uns die Information erreicht hat – und mussten irgendeinen Weg finden, ihm diese schreckliche Nachricht beizubringen. Das war ganz schlimm – und Almugera hatte anfangs keine Lust mehr, weiter Fußball zu spielen und ist erst einmal nicht mehr zum Training gekommen. Zum Glück haben wir ihn davon überzeugen können, weiterzumachen, ich habe ihm dann gesagt: ‚Deine Mama wollte, dass du weiter Fußball spielst.‘ Sie hat mir gesagt, dass ich bitte dafür sorgen soll, dass er nach Dortmund geht.

WestfalenSport: Beim BVB ist er seit vier Jahren, er hat es in die Junioren-Bundesliga und in die Nationalmannschaft geschafft – und jetzt ist er sogar Europa- und Weltmeister!

Özcelep: Sein fußballerischer Werdegang stand aber völlig auf der Kippe, als seine Mutter verstorben ist. Volker

ER KONNTE SACHEN AM BALL WIE KEIN ANDERES KIND IN DEM ALTER. DIE ZUSCHAUER SIND TEILWEISE VON DEN SITZEN AUFGESTANDEN UND HABEN IHM APPLAUDIERT

(JUGENDTRAINER ERDAL ÖZCELEP)

Pröpper, früher ganz lange Dortmunds Jugendtrainer und danach beim BVB Junioren-Chefscout sowie -Kaderplaner, hat ihn zunächst nach Hamm gebracht. Ich selber habe versucht, über Oliver Ruhnert einen Kontakt nach Schalke herzustellen. ‚Oli‘ kommt ja auch aus Hüsten und war zu der Zeit noch Direktor der Schalker Knappenschmiede, bevor er zu Union Berlin gewechselt ist. Das hat aber leider nicht geklappt, zu der Zeit hat sich Schalke nicht für ihn interessiert.

WestfalenSport: Haben Sie noch Kontakt zu ihm, konnten Sie Almugera zum Gewinn des WM-Titels gratulieren?

Özcelep: Nein, noch nicht, aber das werde ich nachholen, wenn er wieder hier vor Ort ist. Der Verein plant eine Aktion, ich habe gehört, dass er zu den Hallenstadmeister-schaften eingeladen ist und ihm dort ein Hüsten-09-Trikot überreicht werden soll. Außerdem ist wohl von der Stadt Arnshagen ein Empfang geplant, bei dem sich Almugera ins Goldene Buch der Stadt eintragen soll. ■

Almugera (Mitte) mit seinem Team beim SV Hüsten 09 (Foto: Verein)



Jetzt
bewerben &
Live-Übertragung
gewinnen!

**EUER SPIEL
LIVE IM STREAM**

FLVW-AMATEURSPIEL DES JAHRES: HIGHLIGHT-SPIEL IM LIVESTREAM GEWINNEN

FLVW Marketing GmbH



In der vergangenen Saison haben sich gleich zwei Vereine das FLVW-Amateurspiel des Jahres powered by Krombacher gesichert und die Liveübertragung ihrer Saison-Highlight-Partie gewonnen. Ob Kreisliga-Spitzenpartie zwischen Union Minden und dem TuS Petershagen/Ovenstädt oder das Olper Kreispokalfinale der Frauenmannschaft des TSV Saalhausen: Beide Spiele in Profiatmosphäre waren ein voller Erfolg. Sie möchten es den Teams nun nachmachen? Dann bewerben Sie sich jetzt!

Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) und Premium Partner Krombacher vergeben auch in dieser Saison eine kommentierte Live-Übertragung eines Amateurspiels. Mit einer kreativen Begründung und einer im DFBnet verankerten Highlight-Partie (beispielsweise Derby, Stadioneinweihung, Spitzenduell) können sich alle Frauen- und Männer-Teams aus Westfalen bis einschließlich zur Regionalliga bewerben. Bereits in der dritten Auflage ermöglicht das FLVW-Amateurspiel des Jahres powered by Krombacher den Vereinen im westfälischen Verbandsgebiet, mit einer Live-Übertragung ein Spiel ihrer Mannschaft ins Rampenlicht zu rücken. Das Amateurspiel wird umfassend vom FLVW begleitet und über die FLVW-Medien mit Livekommentator gestreamt.

WIE KANN ICH TEILNEHMEN?

Eine Teilnahme ist ganz einfach: Hierfür muss sich der Verein mit einer kreativen Begründung und einer „Knaller“-Partie, die bereits im Spielplan (DFBnet) verankert ist, unter www.flvw-amateurspieldesjahres.de bewerben. Beispiele für solche Begegnungen sind Derbys, Pokalspiele oder besondere Partien in der Meisterschaft (Spitzenduell, Abschiedsspiel oder die Vorentscheidung zur Meisterschaft oder ähnliches). Wichtig ist zudem, dass die Person, die für die Mannschaft beziehungsweise den Verein teilnimmt, eine offizielle Funktion im Klub besitzt. Der Gewinnerverein wird durch eine FLVW- & Krombacher-Fachjury ausgewählt.

WORAUF KÖNNEN SICH DIE TEAMS FREUEN?

Maurice Hampel, Geschäftsführer der FLVW Marketing GmbH: „Zum Siegerpaket gehört auch der Einsatz eines Schiedsrichtergespanns mit einem 4. Offiziellen, Halbzeitinterviews mit Spieler*innen und Funktionär*innen der Mannschaften. Zudem berichtet der FLVW live vor Ort von der Partie.“

Bewerbungsschluss ist am 31.01.2024 (23:59 Uhr). Es können nur Partien berücksichtigt werden, die ab dem 17.03.2024 gespielt werden, da eine organisatorische Abwicklung sonst nicht möglich ist. ■

Zur
Bewerbung



AOK-Gesundheitstipp

Gesunde Deos selber machen – so gehts

DIY – also do it yourself – liegt voll im Trend. Auch Deos lassen sich selbst herstellen. Das ist preiswert, nachhaltig und gesund, weil man Inhaltsstoffe, Duftstoffe und Verpackung selbst bestimmen kann. Wie es funktioniert und was es dabei zu beachten gibt:

Nachteile von Fertig-DEO

In gekauften Deos finden sich viele verschiedene Inhaltsstoffe. Einige davon können gerade bei sensibler Haut Irritationen auslösen. Viele Deos enthalten außerdem Aluminiumverbindungen, die in den vergangenen Jahren immer wieder in der Kritik standen. Das Bundesinstitut für Risikobewertung geht allerdings mittlerweile davon aus, dass eine gesundheitliche Beeinträchtigung durch Aluminium in Deos unwahrscheinlich ist.

Die Verpackung von Deos ist nicht immer nachhaltig oder umweltfreundlich. Es gibt derzeit noch viele Produkte in Plastikbehältern, die nur einmal verwendet werden können. Sprays arbeiten außerdem mit Flüssiggas als Treibmittel. Die ozonschichtschädigenden Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) sind seit vielen Jahren verboten. Aber auch Kohlenwasserstoffe sind klimaschädlich, wenn sie in die Luft gelangen.

Vorteile von DIY-Deo

Der Vorteil von selbst gemachten Deos: Sie können die Stoffe herauslassen, auf die Sie reagieren oder allergisch sind. Am besten testen Sie aus, was Sie gut vertragen und was bei Ihnen am effektivsten gegen Körpergeruch hilft.

Zutaten für Deos zum Selbermachen

Für die Deo-Herstellung zu Hause können Sie verschiedene Stoffe verwenden.

Natron ist auch bekannt als Natriumhydrogencarbonat. Natron ist im Supermarkt, Drogerien oder online erhältlich.

Rosenwasser kann auch als natürliches Deo verwendet werden. Es ist insbesondere bei sensibler Haut sehr zu empfehlen. Hierzu werden Rosenwasser (20 ml) und Wasserstoffperoxid 60 % (5 ml) gemischt. Es kann mehrfach täglich auf die trockene, gereinigte Haut aufgetragen werden.

Alkohol: Wer Natron nicht verträgt, kann sein Deo auch mit hochprozentigem Alkohol, Wasser, Glycerin und ätherischen Ölen ansetzen. Der Schutz vor üblen Gerüchen ist allerdings kürzer – unter Umständen muss an warmen Tagen nachgesprüht werden.

Ätherische Öle: Teebaumöl werden gleich mehrere positive Eigenschaften nachgesagt: So soll es Bakterien, Viren und Pilze abtöten können. Es kann zwar die Schweißbildung nicht hemmen, aber gut gegen die von Bakterien verursachte Geruchsbildung ankämpfen. Auch Salbei- oder Lavendelöl hat eine antibakterielle Wirkung. Wichtig: Wegen der reizenden Wirkung sollten ätherische Öle nur verdünnt zur Anwendung kommen.

Kokosöl: Naturbelassenes Bio-Kokosöl aus erster Kaltpressung kann hier Abhilfe leisten, denn es enthält einen recht hohen Anteil an antibakteriell wirkender Laurinsäure, die Gerüche erst gar nicht entstehen lässt. Ein kleiner Tropfen flüssigen Kokosöls reicht für ein angenehmes Achselklima vollkommen aus. Einfach nach dem Duschen auf die getrockneten Achselhöhlen auftragen. Das Öl zieht schnell in die Haut ein und hinterlässt keinen Fettfilm auf der Kleidung. Wer eine Deocreme herstellen möchte, kann Kokosöl mit Natron, etwas Stärke zum Andicken sowie ätherischen Ölen für einen guten Geruch vermischen.

Wie lange hält selbst gemachtes Deo?

Die Haltbarkeit liegt – je nach Zusammensetzung und Aufbewahrungsgefäß – bei ein bis acht Wochen. Rezepturen ohne Konservierungsmittel und Alkohol sind zwar gut verträglich, bleiben aber nur kurze Zeit mikrobiell einwandfrei. Sie halten sich etwa ein bis vier Wochen. Rezepturen mit Alkohol sind je nach Konzentration bis zu acht Wochen haltbar.

Zutaten für ca. 100 ml Deo:

100 ml Wasser
2 Teelöffel Natron
10 Tropfen ätherischer Öle (z. B. Limette, Salbei, Lavendel, Thymian, Minze, Teebaumöl)
Wiederverwendbare Sprühflasche oder Deoroller

Zubereitung:

Wasser abkochen und auf Handwärme abkühlen lassen. Das Natron darin auflösen. Das Gemisch in einen Deoroller füllen. Je nach Vorlieben ätherische Öle hinzutropfen. Vor jedem Gebrauch die Flasche oder den Roller gut schütteln, damit die Öle sich mit dem Natron-Wasser-Gemisch verbinden.

Vielleicht ein persönliches, schönes und „gesundes“ Weihnachtsgeschenk!

Alles Gute wünscht Ihnen
Ihre AOK NordWest



Die AOK NordWest als Gesundheitspartner des FLVW
versorgt alle Leserinnen und Leser des WestfalenSports
regelmäßig mit Gesundheitstipps.

„Unsere Werte: Disziplin, Leidenschaft und Fairness – werde auch du Teil unseres Teams.“

Sören Storks
Schiedsrichter der
Bundesliga

Waldemar Stor
Schiedsrichter der
Oberliga Westfalen



Anpiff für deine Schiri-Karriere.
Starte jetzt durch!



WWW.FLVW.DE/SCHIRIWERDEN



Von links: FLVW-Präsident Manfred Schnieders, Dave Bürgermeister (Arminia Bielefeld / Platz 4), Pascal Guscic (VfL Bochum / Platz 3), Sieger Djamel Golla vom Team FLVW, der Zweitplatzierte Savas Destan Oglou (Schalke 04) und Maurice Hampel, Geschäftsführer der FLVW Marketing GmbH

FINALE DER „WESTFALEN FAN SERIES“ BEGEISTERT GAMER*INNEN UND PROFIKLUBS

FLVW Marketing GmbH
Fotos: Holger Jacoby

Mehr als 1.000 Gamer*innen und sämtliche westfälische Topklubs an Bord: Bei der zweiten Ausgabe des E-Sport Formats „Westfalen Fan Series“ des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) zeigte sich, dass die digitale Fußballvariante EAFC (vormals FIFA) weiter auf dem Vormarsch ist.

Bereits vor Turnierstart zeichnete sich ab, dass das fan- und mitgliederorientierte E-Sport Event einen großen Schritt nach vorne machen würde. Mit Arminia Bielefeld, FC Schalke 04, Borussia Dortmund, Preußen Münster, SC Paderborn 07, VfL Bochum und dem SC Verl waren alle westfälischen Topklubs der Ligen 1 bis 3 im Line-Up der Fan Series vertreten. Zudem wurde die Gesamtteilnehmerzahl, im Vergleich zum Vorjahr, noch einmal deutlich gesteigert. Maurice Hampel, Geschäfts-

führer der FLVW Marketing GmbH, zeigte sich sichtlich begeistert über den Zuwachs: „Wir freuen uns, dass die Fan Series so viele Spieler begeistert! Mit der Teilnahme aller westfälischen Topklubs erreicht das Event noch mehr E-Sports begeisterte Jungs und Mädels.“ Im Rahmen der Turnierserie richtete jeder teilnehmende Verein ein Vorrunden-Turnier auf dem E-Sport-Portal des FLVW aus. Die insgesamt besten 64 Spieler*innen sämtlicher Qualifier



Alle westfälischen Topklubs waren bei der Fan Series vertreten

zogen in das große Finale ein, welches am Samstag, den 18. November 2023 im Deutschen Fußballmuseum ausgetragen wurde. Als Repräsentanten erhielten die Spieler*innen hierzu Trikots „ihrer“ Vereine.

DJAMAL GOLLA HOLT DEN SIEG FÜR DAS „TEAM FLVW“

Auch der FLVW stellte eine Mannschaft für das Finale. Mit Erfolg: Den Siegerpokal, das Preisgeld sowie einen ADEPT-Gamingstuhl sicherte sich Djamel Golla, der für das „Team FLVW“ an den Start gegangen war. Im Finale setzte sich der 17-Jährige mit 3:2 gegen Savas Destan Oglou (FC Schalke 04) durch. Mit dem Gewinn einer Playstation 5 war die anfängliche Enttäuschung bei dem Zweitplatzierten schnell verflogen. Auch die Plätze drei und vier wurden für ihre hervorragenden Leistungen an der Spielkonsole mit einem Pro-Controller beziehungsweise Playstation Network Guthaben belohnt. Zudem wurden unter allen Zuschauer*innen zehn aktuelle Fußballtrikots aus aller Welt verlost. Begleitet wurde das Finale im Deutschen Fußballmuseum erneut von Robert Hilberath und Niklas Russkamp, die das Spielgeschehen sowohl für die Zuschauer*innen vor Ort als auch im Livestream kommentierten. Unterstützt wurden die beiden Kommentatoren von Live-Reporter Johannes Staab, der vor und nach den Matches Interviews mit den Spieler*innen führte. „Das Event hat sich, im Vergleich zum Vorjahr, noch einmal in allen Punkten gesteigert! Nicht nur die Organisation, sondern auch das Niveau der Spieler. Es ist immer wieder erstaunlich zu

sehen, wie viele Talente sich in den eigenen Fanreihen befinden. Es ist toll, dass wir diesen Jungs und Mädels eine Bühne geben können“, zeigte sich Louis Feldhaus, Leiter der E-Sports-Abteilung des SC Paderborn 07, begeistert. Dem konnte Marco Buljević vom FC Schalke 04 nur zustimmen: „Die starke Fangemeinde der westfälischen Vereine kommt in der Westfalen Fan Series auf eindrucksvolle Weise zum Ausdruck. Fans unterschiedlichen Alters vereinen sich hier durch ihre Leidenschaft für E-Sport und ihren Verein.“ Abschließend richtete Hampel das Wort an die Klubs und blickt mit Vorfreude in die Zukunft: „Unser Dank gilt den Vereinen sowie dem Deutschen Fußballmuseum. Wir schauen mit großer Vorfreude auf das Jahr 2024 und können das nächste Projekt kaum abwarten!“ ■

Das Zuschauerinteresse war top





Fühlt sich wohl in der Tönnies-Arena:
Merle Hokamp spielt seit Saisonbeginn
für den FSV Gütersloh in der 2. Frauen-
Bundesliga (Foto: Dennis Seelige)

AUS DER U15-WESTFALENLIGA IN DIE 2. FRAUEN-BUNDESLIGA

„Intensiv und aufregend“, so bezeichnet Merle Hokamp das Jahr 2023 aus ihrer Sicht. Kein Wunder: In den vergangenen zwölf Monaten ist einiges passiert im Leben des 16-jährigen Ausnahme-Talents.

Philipp Oppel

Es ist der bisher größte Schritt in ihrer noch jungen Karriere. Im Sommer wechselt Merle Hokamp vom SC Wiedenbrück zum FSV Gütersloh. Das bedeutet konkret: Aus der U15-Westfalenliga, wo sie gegen Jungs in ihrem Alter antritt, rückt sie in die 2. Frauen-Bundesliga vor. Ein riesiger Sprung, den das Ausnahme-Talent hervorragend meistert: „Ich war schon überrascht, dass ich direkt so viel Spielzeit bekommen habe. Ich habe mir vorher Gedanken darüber gemacht und hätte das so nicht erwartet, dass es direkt so gut läuft“, verrät die Nachwuchsspielerin. Die 16-Jährige gewöhnt sich schnell an die neue Umgebung. Bereits beim Auftaktspiel steht sie in der Startelf. Insgesamt bestreitet die Ostwestfälin neun von zwölf möglichen Partien von Beginn an. Zudem steuert die Abwehrspielerin zwei Treffer bei und sorgt mit dafür, dass Gütersloh auch in dieser Saison in der Tabelle wieder vorne mitmisch: „Merle hat sich sehr gut in das Team integriert und flexibel gezeigt, was ihre Position angeht. Sie ist kopfballstark und unaufgeregt im Spielaufbau, was unserem Team beides sehr guttut“, bestätigt FSV-Cheftrainerin Britta Hainke. Ihr Coach spricht einen wesentlichen Punkt an: Merle bewältigt nicht nur die Umstellung vom Jugend- in den Erwachsenenbereich, sondern behauptet sich darüber hinaus auch auf einer neuen Position. Im Gegensatz zu ihrer Zeit in Wiedenbrück, wo sie vorwiegend im Mittelfeld zum Einsatz kam, läuft sie bei ihrem neuen Verein ausschließlich in der Innenverteidigung auf: „Mir hat es vorher im Mittelfeld besser gefallen. Aber mittlerweile spiele ich lieber in der Innenverteidigung, weil ich es mag, wenn ich das gesamte Spielfeld vor mir habe. Und ich habe dadurch noch mehr Ballaktionen“, gibt die Gütersloherin zu Protokoll.

VOM MITTELFELD INS ABWEHRZENTRUM

Die Position im Abwehrverbund bekleidet Merle ebenfalls in der U17-Nationalmannschaft. Die Auftritte dort sind, neben den ersten Zweitliga-Auftritten, absolute Highlights in diesem Jahr. Im Oktober steht sie in allen drei Partien der ersten Qualifikationsrunde für die Europameisterschaft in der Startelf und erzielt dabei drei Treffer. Dementsprechend angetan äußert sich ihre U17-Nationaltrainerin Sabine Loderer: „Merle ist eine Top-Spielerin des 2007er-Jahrgangs. Für uns ist sie eine sehr wichtige Spielerin in unserer zentralen Achse. Wenn sie bei Standards mit nach vorne geht, strahlt sie immer Gefahr in der Box aus. Es ist schön, ihre Entwicklung mit zu begleiten, weil sie beständig Schritte nach vorne macht und wenn das so weiter geht, und sie von Verletzungen verschont bleibt, hat sie noch viel vor sich“. Ihr Debüt im Trikot mit dem Adler feiert Merle im Mai 2022, damals noch bei der U15. Den Verantwortlichen

fällt sie bei einem der vielen Vergleichslehrgänge mit der Westfalenauswahl auf. Laut Merle hat der Verband, für den sie seit der U12 alle Teams durchlaufen hat, neben dem SC Wiedenbrück, maßgeblich zu ihrer bisherigen Entwicklung beigetragen: „Ich glaube schon, dass mich das sehr geprägt hat. Ich konnte dort immer viel mitnehmen, was mir weitergeholfen hat.“

NÄCHSTES ZIEL: EM-QUALIFIKATION

Mit der Nationalmannschaft steht im März 2024 die nächste Runde in der EM-Qualifikation auf dem Programm. Im Optimalfall wartet danach im Mai die Teilnahme an der Endrunde in Schweden. Kleiner Wermutstropfen: Bei einer EM-Teilnahme würde Merle den Endsprint in der zweiten Liga verpassen, wo es für den FSV eventuell noch um den Aufstieg geht. Nicht der einzige Spagat für die Abwehrspielerin. Die angehende Abiturientin muss zudem noch die Herausforderung Schule bewältigen: „Durch die vielen Lehrgänge mit der Nationalmannschaft, die auch unter der Woche stattfinden, verpasse ich relativ viel. Das ist manchmal schwer nachzuholen. Und die Fahrten zu den Auswärtsspielen sind teilweise sehr lang. Dann ist das Wochenende schnell wieder vorbei, wo man eigentlich was für die Schule machen könnte. Das ist alles sehr anstrengend. Aber mir ist es wichtig, das Abitur zu machen.“ 2025 will sie ihren Abschluss in der Tasche haben. Im Moment ist das noch Zukunftsmusik, genau wie ihr großes Ziel, die 1. Bundesliga. Wenn Merles Entwicklung weiter so rasant voranschreitet wie in diesem Jahr, kann aus diesem Traum aber schon bald Realität werden. ■

Merle (M.) spielt auch in der U17-Nationalmannschaft eine zentrale Rolle
(Foto: Philipp Oppel)





Schön wars! Die Talente der Bluna-Fußball-Ferien mit dem Betreuer-Team beim Dankeschön-Wochenende in Kaiserau

MINI-FERIEN-CAMP ALS DANKESCHÖN FÜR DIE „TALENTE DER BLUNA-FUSSBALL-FERIEN“



Text und Fotos: FLVW

Drei Tage Fußball, Bewegung und Action, drei Tage im SportCentrum Kaiserau, drei Tage jede Menge Spaß: Bei der Abschlussveranstaltung „Talent der Bluna-Fußball-Ferien 2023“ des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) waren am Wochenende vom 17. bis 19. November 36 Kinder der Einladung ins SportCentrum Kaiserau gefolgt. Der gemeinsame Saisonabschluss mit vielfältigen Aktionen war eine Belohnung für besonderes Engagement, das die jungen Kickerinnen und Kicker im Sommer bei den dezentralen Bluna-Fußball-Ferien 2023 gezeigt hatten.

Es ist einer der Höhepunkte für junge Fußballerinnen und Fußballer im Sommer: Die Bluna-Fußball-Ferien, die der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) alljährlich in Zusammenarbeit mit der Niehoffs Vaihinger Fruchtsaft GmbH durchführt. Auch in diesem Jahr haben zahlreiche Vereine, FLVW-Kreise oder Organisationen mit Unterstützung des FLVW und seines Exklusiv Partners für unvergessliche Ferienmomente bei Hunderten von fußball-begeisterten Schülerinnen und Schülern gesorgt.

Doch damit nicht genug: Kinder, die im Sommer besonderen Einsatz gezeigt hatten – so zum Beispiel beim Bälle tragen geholfen oder durch besonders faires Verhalten im Umgang miteinander aufgefallen waren – wurden von den ausrichtenden Vereinen oder Kreisen als „Talent der Bluna-Fußball-Ferien 2023“ gemeldet und für drei Tage zu einem abwechslungsreichen „Mini-Ferien-Camp“ in die FLVW-Verbandszentrale eingeladen.



Trotz des abwechslungsreichen Programms, kam natürlich das Kicken am Wochenende nicht zu kurz

Dean Bleul aus dem Verbands-Jugend-Ausschuss (VJA) und seine Mitstreiter*innen aus Verbands- und Kreisgremien haben als Dankeschön ein Programm auf die Beine gestellt, das von Kennenlernspielen und einer Mini-WM, über Trainingseinheiten und verschiedenen Fußballspielarten bis hin zum Schwimmen und Kegeln äußerst abwechslungsreich gestaltet war. „Alle Kinder waren sehr begeistert und haben klasse mitgemacht. Wir freuen uns sehr, dass wir zusammen mit Niehoffs Vaihinger im Rahmen der Bluna-Fußball-Ferien besonderes Engagement bei den Jüngeren belohnen können. Hoffentlich behalten sie das Wochenende in Kaiserau

noch lang in Erinnerung“, zog Bleul ein positives Resümee.

Ganz spontan wurde die Idee geboren, dass die jungen Fußballerinnen und Fußballer am Samstagmorgen nach dem Frühstück die Teilnehmenden des FLVW-Vereinsforums, das parallel in der Rotunde stattfand, spielerisch für den perfekten Start in den Tag aktivierten. Im Hüpf- und Schnick-Schnack-Schnuck-Duell gegen die Vereinsvertreter*innen zeigten sich die Acht- bis Zwölfjährigen im wahrsten Sinne des Wortes deutlich wacher und starteten mit einem ersten Erfolgserlebnis in den Tag, bei dem vor allem das Fußballspielen im Zentrum stand. ■

Auch im Hüpf- und Schnick-Schnack-Schnuck-Duell talentiert: Die Kinder der Bluna-Fußball-Ferien





Was für eine Premiere für Mike Rööß (5. v. l.) mit Bundesliga-Referee Sören Storks (r.) als Pate

PROFI WIRD PATE

BUNDESLIGA-SCHIRI SÖREN STORKS

UNTERSTÜTZT NEULING MIKE RÖÖß

BEI SEINEM DEBÜT

Text: Philipp Oppel
Fotos: Eric Timmer & FLVW

Sein Debüt als Schiedsrichter wird Mike Rööß für immer in Erinnerung bleiben. Der 25-Jährige bekommt nicht nur prominente Unterstützung von Bundesliga-Referee Sören Storks. Bei seinem ersten Einsatz wird der frisch gebackene Unparteiische außerdem noch von einem Kamerateam begleitet.

Schon bei seiner Ankunft am Sportgelände des TuS Velen (FLVW-Kreis Recklinghausen) wird Mike Rööß von einem dreiköpfigen Team der Technischen Universität Dortmund empfangen. Die Studenten produzieren eine Reportage über den Neuling und haben ihn bereits eine Woche zuvor bei seinem Anwärterlehrgang gefilmt. Jetzt soll auch seine Premiere auf dem Platz ausführlich dokumentiert werden. Der ganze Rummel um seine Person scheint den Altenpfleger nicht weiter zu stören, wie er versichert: „Ich freue mich sehr auf das Spiel. Aufregung ist eigentlich nicht vorhanden. Das wird schon alles glattgehen“. Rööß' Zuversicht liegt auch an der prominenten Unterstützung an diesem Tag. Bundesliga-Schiedsrichter Sören Storks wird ihm im Rahmen der Aktion

„Profi wird Pate“ bei der D-Jugend Partie zwischen der JSG Velen/Hochmoor und der JSG Raesfeld/Erle mit Rat und Tat zur Seite stehen.

SÖREN STORKS ERST FÜR DIE UEFA IM EINSATZ, DANN IN DER D-JUGEND KREISLIGA B

Der Unparteiische war am Abend vorher noch in der Conference League in Serbien als Video-Assistent im Einsatz. Keine 20 Stunden später steht er an der Sportanlage in Velen bereit: „Wir sind um vier Uhr geflogen. Von Belgrad nach Amsterdam. Um

sechs Uhr gelandet. Dementsprechend habe ich nur ein paar Stunden geschlafen. Aber ich mache das gern, weil es dem Nachwuchs dient“, sagt der 35-Jährige, der auch das prominenteste Gesicht der Schiri-Kampagne im FLVW ist. Für Storks ist es an diesem Abend auch eine Art Heimspiel. Der Bundesliga-Referee, der für den Velener Ortsteil-Klub VfL Ramsdorf pfeift, kann sich noch gut an seinen ersten Einsatz erinnern. Es war ebenfalls eine Jugendpartie, in Reken, nur wenige Kilometer vom heutigen Austragungsort entfernt: „Ich war unfassbar nervös. Ich habe bei jeder Entscheidung auf den Boden geguckt. Aber zum Glück habe ich im Nachgang gute Tipps bekommen, wie ich mich verbessern kann. Das scheint ja ganz gut geklappt zu haben (lacht).“ Heute wird der gebürtige Velener seine Erfahrung an Mike Rööß weitergeben. Und dass sogar über die komplette Spieldauer, denn der Neuling bekommt ein Headset angelegt, mit dem er in ständigem Kontakt mit dem professionellen Referee steht. „Sören auf dem Ohr hat mir Sicherheit gegeben. Ohne wäre es mit Sicherheit kniffliger gewesen“, verrät der 25-Jährige.

SONDERLOB FÜR DEN DEBÜTANTEN

Direkt zu Spielbeginn holt sich der Mann an der Pfeife eine kleine Zerrung. Doch ansonsten läuft alles nach Plan, der Unparteiische vom VfB Hüls meistert sein Debüt souverän. Das sieht auch Sören Storks so: „Er hat seine Sache sehr gut gemacht. Am Anfang ein paar kleine Unsicherheiten bei der Zweikampfbewertung, aber da hat er sich richtig gut rein gearbeitet und ist mutiger geworden. Körpersprache und Ansprache waren sehr gut. Für das erste Spiel war das top.“ Das Lob vom Profi geht natürlich runter wie Öl. Nicht nur



Top-Leistung, urteilt Storks (l.) über Rööß' Debüt

deswegen strahlt der Neuling über das ganze Gesicht: „Das erste Spiel überhaupt. Und dann noch die Umstände. Ein Schiri vom DFB als Unterstützung. Die Kabine voll mit Kameraleuten.“ Das wird Mike Rööß nicht so schnell vergessen. Und falls doch, kann er sich jederzeit die Reportage über sein Debüt anschauen. ■



Gute Körpersprache und Ansprache

PA NO RA MA



Der VLA blickt zufrieden auf die vergangenen Monate zurück
(Foto: P. Middel)

ERFREULICHE ENTWICKLUNGEN IN DER WESTFÄLISCHEN LEICHTATHLETIK

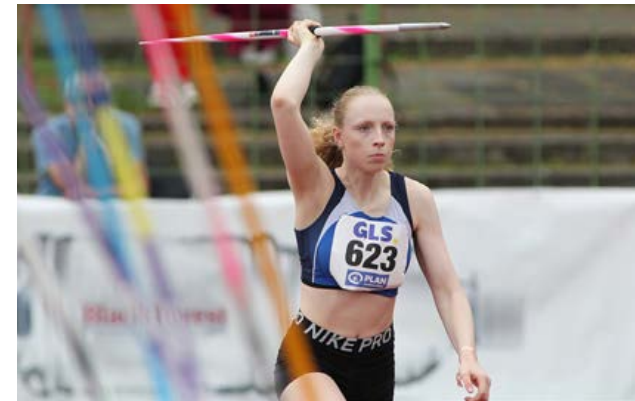
Harmonisch verlief am Samstag (2. Dezember) die gemeinsame Jahrestagung des Verbands-Leichtathletik-Ausschusses (VLA) mit den Vorsitzenden der Kreis-Leichtathletik-Ausschüsse (VKLA), den Kreis-Wettkampfwart*innen und den Kreis-Kampfrichterwart*innen des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW). Weitgehende Zufriedenheit und kaum kontroverse Meinungen prägten die sechsstündige Zusammenkunft in der Rotunde des SportCentrums Kaiserau. Noch vor ein paar Jahren stand die westfälische Leichtathletik vor vielen schwierigen Fragen, die inzwischen gelöst sind oder nicht allein aus dem Weg geräumt werden können. Dazu zählen die den gesamten Sport betreffenden Probleme des Mitgliederrückgangs, des Fehlens junger ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen in den Vereinen und Kreisen oder die geringer werdende finanzielle Unterstützung des Leistungssports. Während die westfälische Leichtathletik in bestimmten Disziplinen sehr stark ist, kommen einzelne andere kaum vor und sind entsprechend leistungsschwach.

Mit den Lösungen, die die Verbandsführung in den vergangenen Jahren realisiert hat, scheint die Basis zufrieden zu sein. Sie waren möglich dank einer sehr engagierten Arbeit der Hauptamtlichkeit im Verband und besserer Kommunikation durch moderne Technik. ■

Eberhard Vollmer



Zum
vollständigen
Artikel



Mirja Lukas war im Sommer die einzige westfälische Leichtathletin aus dem Nachwuchsbereich, die Gold und Silber bei den deutschen Meisterschaften gewonnen hat (Foto: Iris Hensel)

NEUER LEBENSABSCHNITT FÜR SPEERWERFERIN MIRJA LUKAS

Mit einem lachenden Auge wechselt Mirja Lukas zum TSV Bayer 04 Leverkusen, mit einem weinenden Auge verlässt sie ihren Heimatverein DJK Coesfeld. Da ist die ehrgeizige Münsterländerin groß geworden, dort hat sie unter dem Trainerduo Sandra Bertels und Bernd Bohmert das Einmaleins der Leichtathletik erlernt. Ihre Spezialdisziplin ist das Speerwerfen. Im Sommer gewann sie Gold bei den deutschen U23-Meisterschaften mit 54,99 Metern und Silber bei den U20-Titelkämpfen mit 51,20 Meter. Nur bei den U20-Europameisterschaften in Jerusalem wollte es nicht klappen. „Ich hatte einen Blackout“, blickt sie zurück, „und bin in der Qualifikation ausgeschieden.“ Mit Matthias Rau, der seit 2013 als DLV-Bundestrainer für den Nachwuchs zuständig ist, hat sie den Wettkampf aufgearbeitet. Rau ist auch in Leverkusen tätig. Mit seiner Expertise wird er die junge Coesfelderin zu weiteren Leistungssteigerungen führen. Die aktuelle Bestweite lautet: 54,99 Meter. Mit 18 Jahren gehört ihr die Zukunft. Nach dem Abitur in Coesfeld ist Mirja Lukas nach Leverkusen gezogen, wo ein neuer Lebensabschnitt begonnen hat. Tagsüber studiert sie an der Sporthochschule in Köln, anschließend wird kräftig trainiert unter Anleitung von Matthias Rau. In der kommenden Wintermonaten hat sie als Speerwerferin frei. „Es ist auch mal ganz schön, wenn du nicht jedes Wochenende einen Wettkampf hast.“ Doch spätestens ab Mai, wenn die Freiluftsaison 2024 Fahrt aufnimmt, gehts wieder zur Sache. ■

Uli Hörnemann

EIN FUSSBALLFEST FÜR GRUNDSCHULEN IN NRW!

Im Vorfeld und rund um die Fußball-Europameisterschaft 2024 in Deutschland (14. Juni bis 14. Juli) unterstützen die drei westdeutschen Fußballverbände Mittelrhein, Niederrhein und der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) interessierte Grundschulen bei ihrer ganz eigenen EURO-Fußballparty für Erst- bis Viertklässler.

Dafür haben die Verbände unter dem Titel „EURO 2024 – Das Grundschulfestival“ eine umfangreiche Broschüre mit Übungen, Anleitungen sowie Tipps und Tricks erstellt, um mit möglichst wenig Aufwand ein großes Sportfest durchzuführen und so die Vorfreude auf die UEFA EURO 2024 im eigenen Land zu steigern.

Das Grundschulfestival ist als gemeinsames Sport- und Fußballfest so konzipiert, das es auf einem Fußballplatz – gern auch mit Unterstützung des örtlichen Vereins – stattfinden sollte. Es ist aber auch möglich, das Fußballfest auf dem Schulgelände durchzuführen. ■

WDFV



Scannen
für weitere
Infos



LAUF- UND WALKINGKALENDER 2024 AB SOFORT VERFÜGBAR

Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) hat den Lauf- und Walking-Kalender 2024 veröffentlicht. Auf mehr als 115 Seiten finden alle Lauf-Begeisterten neben der Übersicht über geplante Veranstaltungen im kommenden Jahr wieder zahlreiche lesenswerte Service-Themen.

Der Lauf- und Walkingkalender 2024 ist kostenlos über die FLVW-Geschäftsstelle bestellbar. Alle Infos finden Sie auf der FLVW-Themenseite Lauf- und Walkingkalender (QR-Code scannen). ■

Text und Foto: FLVW



Meisterte die „Schlamm Schlacht“ in Brüssel souverän: Die Wattenscheiderin Anneke Vortmeier vom TV Wattenscheid 01 (Foto: Iris Hensel)

ANNEKE VORTMEIER HOLT MIT DEM DLV-TEAM SILBER BEI CROSS-EM

Die deutschen U23-Crossläuferinnen haben sich das 7.000 Meter lange Rennen am Sonntag bei der EM in Brüssel optimal eingeteilt und sind dafür mit Team-Silber belohnt worden. Im vierten Rennen des Tages kämpften sie sich durch zunehmend tieferen Matsch die Hügel hinauf und hinab und machten nach den ersten zwei, drei verhaltenen Kilometern im Kampf um die vorderen Plätze später mächtig Boden gut. Nach der Hälfte des Rennens noch nicht in den Top Acht der Teamwertung gelistet, waren sie etwa drei Kilometer vor Schluss auf einmal mittendrin im Medaillenkampf. Die Grundlage dafür legten Lisa Merkel (LG Region Karlsruhe / 14. Platz / 27:57 Min.), Anneke Vortmeier (TV Wattenscheid 01 / 16. Platz / 28:06 Min.) und Mia Jurenka (VfL Sindelfingen / 20. Platz / 28:19 Min.) mit einer starken zweiten Rennehälfte, in der sie Platz um Platz gutmachen und alle Drei noch in die Top 20 nach vorne liefen. ■

FLVW



„DANKE ANS EHRENAMT“

Es gibt ihn, den internationalen Tag des Ehrenamtes. Weltweit wird er alljährlich am 5. Dezember begangen. Und der Kreis Unna-Hamm des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) nahm diesen Tag zum Anlass, sich bei zahlreichen Ehrenamtler*innen seiner heimischen Sportvereine für ihr Engagement zu bedanken.

Der Kreis veranstaltete im SportCentrum Kaiserau wieder sein Ehrenamtsfest und lud dazu freiwillige Helferinnen und Helfer ein, die von ihren Vereinen vorgeschlagen wurden. Dazu kamen einige prominente Gäste, die gemeinsam mit dem Ehrenamtsbeauftragten und Moderator des Abends, Ulrich Rolting, „Danke“ sagten und Präsente überreichten. Kreisvorsitzender Michael Allery machte in seinem Grußwort deutlich, dass Wertschätzung und Anerkennung Teil des alltäglichen Umgangs miteinander sein sollten. Zum Abschluss wurde der Kreisvorsitzende selbst noch geehrt. Allery erhielt das Verbandsehrenabzeichen in gold. Minutenlange Standing Ovationen seiner Vereine rührte ihn sichtlich und FLVW-Präsident Manfred Schnieders freute sich, dass der gesamte Kreisvorstand dicht gehalten hatte und Allery mit der Ehrung völlig überrascht wurde.

Uli Rolting / FLVW-Kreis Unna-Hamm

Danke ans Ehrenamt! Fußball-Europameister Bernard Dietz (l.) und FLVW-Ehrenpräsident Hermann Korfmacher (r.) zeichneten u. a. sechs verdiente Funktionäre aus dem FLVW-Kreis Unna-Hamm aus (Foto: Shawn Glaeser)



Weiterlesen
auf FLVW.de

PA
NO
RA
MA



VORFREUDE AUF DIE HALLENSAISON

Mit einem irren Finish fing Marius Probst (l.) Homiyu Tesfaye beim 1.500-Meter-Rennen in Dortmund vor zwei Jahren auf der Ziellinie ab

Der Fahrplan im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) steht, die Termine 2024 sind festgezurr. Die Hallen öffnen schon bald Türen und Tore. Absolutes Highlight ist das Sparkassen Indoor Meeting am 20. Januar 2024 in Dortmund, dem der Weltverband World Athletics das Bronze-Label verliehen hat. In der Helmut-Körnig-Halle treffen sich internationale und nationale Stars zum Kräftemessen.

Text und Foto: Uli Hörnemann

Dortmund ist am 24./25. Februar 2024 auch wieder Schauplatz der Deutschen Meisterschaften für die U23-Junior*innen. Wie im Jahr zuvor gehen die Nachwuchs-Asse im Ruhrgebiet auf Medaillenjagd. Nur eine Woche später, am 2./3. März 2024, sind die besten Senior*innen Deutschlands im Einsatz. Auch sie kommen in die Dortmunder Halle. Einer der Protagonisten auf dem Hallen-Oval ist Marius Probst (28), Mittelstreckler vom TV Wattenscheid 01. 2023 wurde er deutscher Meister über 800 Meter und mit der 3 x 1.000-Meter-Staffel sowie „Vize“ über 3.000 Meter. An Dortmund hat er gute Erinnerungen. In der Helmut-Körnig-Halle ist er ohnehin Stammgast. „Hier trainiere ich regelmäßig“, erzählt der Lehramtsstudent, „und beim Indoor-Meeting werde ich auch starten.“ Erst vier Tage zuvor kommt er aus Portugal zurück. In Monte Gordo, einem Badeort der Algarve, wird er sich zwei Wochen lang auf die Hallensaison vorbereiten.

MARIUS PROBST MUSS PUNKTE FÜR PARIS SAMMELN

Einen Doppelstart bei den nationalen Titelkämpfen, die im Wechselspiel entweder in Dortmund oder Leipzig ausgetragen werden, schließt er aus. Am 24./25. Februar ist Leipzig dran. „Ich gehe davon aus, dass es nur in Richtung 1.500 Meter geht.“ Das ist seine Spezialstrecke. „Da muss ich Punkte sammeln für Paris.“ Sollte es mit der Olympia-Norm (3:33,50 Minuten) nicht klappen, möchte er sich über das Ranking-System qualifizieren. Auch die französischen Meetings in Val-de-Reuil (28. Januar 2024) und Metz (3. Februar 2024) sind rot eingekreist in seinem Kalender.

Das Sparkassen Indoor Meeting bildet den Auftakt. „Darauf freue ich mich schon“, verkündet Marius Probst, „Dortmund ist für mich ein erfolgreicher Ort, mit dem ich viele schöne Erinnerungen verknüpfe.“ Am 21. Februar 2021, als wegen Corona keine Zuschauer eingelassen wurden, war Homiyu Tesfaye im 1.500-Meter Finale früh ausgebücht. Mit einem irren Finish überholte Marius Probst den Ausreißer kurz vorm

Ziel. Ein Wimpernschlag hatte dieses dramatische Duell entschieden. Probst jubelte! Millimeterläufer heißen die Typen, die nur einen Atemzug an der Spitze zu sehen sind – es ist der Hauch, der ihnen den Sieg bringt. Hinterher, weiß Probst noch, ging das Video viral, im Internet wurde es geklickt, geliked und geteilt. ■

Hallen-Termine in Westfalen 2024

07.01.2024 Sparkassen Hochsprung Meeting

LG Kreis Gütersloh 09; Wilbrandschule; 33442 Herzebrock Clarholz, Schulstraße 18

20.01.2024 Sparkassen Indoor Meeting

LG Olympia Dortmund; Helmut-Körnig-Halle; 44139 Dortmund, Strobelallee 14

21.01.2024 Westfälische Hallenmeisterschaften I

Helmut-Körnig-Halle Dortmund

27./28.01. Westfälische Hallenmeisterschaften II und III

Helmut-Körnig-Halle Dortmund

03.02. Westfestfälische Hallenmeisterschaften Senioren

Helmut-Körnig-Halle Dortmund

04.02.2024 Run & Fly Meeting in Dortmund

LG Olympia Dortmund; Helmut-Körnig-Halle Dortmund

10.02.2024 Jump'n'Run Meeting in Dortmund

LG Olympia Dortmund; Helmut-Körnig-Halle Dortmund

11.02.2024 OWL-Hallenmeisterschaften U14-U16

Ahorn-Sportpark; 33106 Paderborn, Ahornallee 20

24./25.02. Deutsche Hallenmeisterschaften U20

Helmut-Körnig-Halle Dortmund

02./03.03. Deutsche Hallenmeisterschaften Senioren

Helmut-Körnig-Halle Dortmund

03.03.2024 Westfälische Hallenmeisterschaften U14

Ahorn-Sportpark (Paderborn)

N

E

W

S



Florian Zittel (links), hier im Zweikampf mit Robin Müller, trägt in der Saison 2024 das Trikot des TV Wattenscheid 01

FLORIAN ZITTEL STARTET KÜNFTIG FÜR DEN TV WATTENSCHIED

Im Lohrheidestadion, das für die FISU World University Games 2025 umgebaut wird, feierte er den bislang schönsten Sieg in seiner noch jungen Karriere. Florian Zittel wurde im Sommer 2022 in Bochum-Wattenscheid überraschend Deutscher U23-Meister über 3.000 Meter-Hindernis (9:04,99 Minuten). Nun wechselt er die Vereinsfarben und geht von der LG Region Karlsruhe zum TV Wattenscheid 01. Tief im Westen hofft er auf weitere Steigerungsraten. Seine Wurzeln liegen jedoch im zweitgrößten Erdteil der Welt: in Afrika. „Ich bin in Uganda geboren“, sagt er und verrät auch gleich das Datum: „Am 10. März 2002 in Kampala.“ In der Kapitale hat sein Vater Günter, mittlerweile pensionierter Gymnasiallehrer, einst gearbeitet: als Fußball-Entwicklungshelfer im Auftrag des Deutschen Fußball-Bundes (DFB). Dabei hat er seine Ehefrau Christine, eine Ex-Siebenkämpferin, kennengelernt. Florian, ihr talentierter Sohn, den alle kurz „Flo“ rufen, mag die Hindernisdistanz (Bestzeit: 8:44,70 Minuten – Platz eins in der DLV-Rangliste der U23). Da sieht er seine Stärken: „Ich kann variieren, kann mit jedem Bein, egal ob links oder rechts, die Hindernisse nehmen.“ Der 21-Jährige hat übrigens ein berühmtes Vorbild: Joshua Cheptegei (Uganda), Olympiasieger über 5.000 Meter, dreimaliger Weltmeister über 10.000 Meter und Weltrekordler auf beiden Distanzen. „Den find’ ich gut, richtig gut“, erklärt Zittel, der bereits ins Internat am Olympiastützpunkt Westfalen/Bochum eingezogen ist. ■

Text und Foto: Uli Hörnemann

NEUE MARATHON-BESTZEIT FÜR ANGELA MOESCH

Persönliche Bestleistung für Angela Moesch: Beim Frankfurt-Marathon steigerte sie sich auf 2:55:21 Stunden und schob sich mit dieser Klasse-Zeit auf Platz eins der Altersklasse W50 in der DLV-Rangliste 2023. „Wer weiß, was bei anderem Wetter möglich gewesen wäre“, erklärt die Power-Frau von der LG Deiringsen, „es war schattig, windig, und kaum war ich im Ziel, fing es an zu schütten.“

Noch im April hatte sie in Bonn in 2:56:57 Stunden gewonnen, in der Main-Metropole war die Pädagogin mit dem Schwerpunkt Fach Sport gut anderthalb Minuten schneller. In Anwesenheit ihres Trainers Manfred Steffny, Chefredakteur des Laufmagazins Spiridon und zweimaliger Olympia-Teilnehmer, präsentierte sie sich in Gala-Form. „Dabei waren die Bedingungen ein bisschen tricky.“ Rutschig war das Kopfsteinpflaster, glatt war es auch in den Kurven. „Na ja, ich habe eine neue Bestzeit aufgestellt. Da darf ich mich nicht beschweren“, sagt Angela Moesch und lacht, „die Dreizehn hat mir Glück gebracht.“ Denn im 13. Marathon ihrer Karriere glückte ihr ein vorzügliches Resultat.

Weil im Winter keine wichtigen Wettkämpfe anstehen, will sie den Freiraum nutzen für einen operativen Eingriff im Universitätsklinikum Bergmannsheil Bochum. „Im Juni 2022 habe ich mir bei einem kapitalen Fahrradsturz das Schlüsselbein gebrochen“, erzählt die Abonnementsiegerin, die in ihrer Alterskategorie kaum zu schlagen ist, „damals wurde mir eine große Platte mit fünf Schrauben eingesetzt. Ende November kam das ganze Zeug raus. Nun muss ich die Füße still halten, damit die Wunde heilen kann.“ ■

Text und Foto: Uli Hörnemann



Mit neuer Bestzeit auf Platz eins der DLV-Rangliste: Angela Moesch



Pauline Meyer (4. von links) wechselt zu Bayer 04 Leverkusen

MEYER-SCHWESTERN WECHSELN DIE VEREINSFARBEN

Schmerzlicher Verlust für den TV Westfalia Epe: Die Meyer-Schwwestern, Pauline und Fabiane, verlassen den kleinen Verein nahe der deutsch-holländischen Grenze. Reinhard Wittland, einst ihr Entdecker und Trainer, ist ein wenig traurig, dass seine sportlichen Aushängeschilder die Vereinsfarben wechseln. Pauline (24) geht zum TSV Bayer 04 Leverkusen, während Fabiane (21) dem Landesverband Westfalen treu bleibt und dem TV Wattenscheid 01, der sie schon mal verpflichtet wollte, ihre Zusage gegeben hat. Sie ist bereits ins Internat am Olympiastützpunkt Westfalen/Bochum eingezogen. Sechs lange Jahre weilte Pauline, die Ältere der beiden, in Jonesboro, einer Stadt im Craighead County im US-Bundesstaat Arkansas. Dort machte sie zunächst den Bachelor und dann auch den Master of Psychological Science. Als ehemalige deutsche U18-Jugendmeisterin über 1.500 Meter hatte sie ein Stipendium erhalten und unterstützte fortan das Leichtathletik-Team der Universität. Im Sommer kehrte die ehemalige Deutsche U18-Jugendmeisterin über 800 Meter zurück und holte auf Anhieb Bronze über 3.000 Meter-Hindernis bei den nationalen Titelkämpfen in Kassel. Ihr Lebensmittelpunkt liegt nun in Leverkusen, wo sie von Tobias Kofferschlager betreut wird und mit der Vize-Europameisterin Lea Meyer eine bärenstarke Laufpartnerin hat.

Fabiane, die Jüngere, zählt weiterhin zum On Athletics Club Europe. Mit Thomas Dreißigacker, dem Chefcoach von On, war sie im Dezember im Trainingslager in Dullstroom. Im Januar wird Fabiane wieder die Koffer packen. Dann gehts für mehrere Wochen erneut nach Südafrika. In Potchefstroom südwestlich von Johannesburg wird sie sich auf die Hallensaison vorbereiten. ■

Text und Foto: Uli Hörnemann

Paarlauf auf der Sentruper Höhe in Münster: Markus Jürgens rennt rückwärts und Jenny Wehmschulte vorwärts. Sie gibt ihm Kommandos, was beim Training und auch im Wettkampf prima funktioniert



DER RÜCKWÄRTSLÄUFER

Wer Markus Jürgens (35) beim Trainieren über den Weg läuft, wird ihm mit großen Augen hinterherschauen. Denn Jürgens, Sportwissenschaftler an der Universität Münster, rennt rückwärts. Rückwärts? Ganz genau! Und das in einem Tempo, in dem es viele nicht mal vorwärts schaffen würden. Im Herbst beim Münster-Marathon, mit dem Rücken zum Ziel, lief er 3:26:25 Stunden. Jenny Wehmschulte (36), Lehrerin an der Gesamtschule Gescher, stand am Streckenrand und fieberte mit. Normalerweise ist sie seine treue Begleiterin unterwegs, ihre Schwangerschaft ließ jedoch keinen Start zu.

Text und Foto: Uli Hörnemann

Die Sonne steht fast senkrecht über dem Sportpark „Sentruper Höhe“ und wirft kurze, harte Schatten auf den Rasen. Markus Jürgens (35) hält die Nase in den Wind und lächelt zufrieden. „Das Wetter ist gut“, sagt er, „da hatten wir schon andere Temperaturen.“ Jenny Wehmschulte (36), Lauf- und Lebenspartnerin, stimmt ihm zu: „Da kommt Freude auf.“ Die Luft ist klar, die Farben der Bäume sind kräftig, als beide ihre Bahnen drehen auf der roten Kunststoffpiste. Nonstop. Ohne Pause. Mit Langarmpulli und Shirt, Short und Radler. Leise dampfen sie vor sich hin, allein mit ihrer Atemfahne, ihrem Rhythmus und ihrer Vorgabe, das hohe Tempo zu halten. Ein altes Ehepaar, das im nahen Park flaniert, sieht einmal hin und noch ein zweites Mal. Der Eindruck bleibt. Dann verweilen er und sie für einen Moment, spähen neugierig durch den Maschenzaun. Ist das ein Spuk? Oder eine Halluzination? Der Mann mit dem grau melierten Haar staunt Bauklötze, die Mundwinkel klappen herunter. „Schau nur“, entfährt es ihm, „der läuft ja rückwärts.“ Seine Frau nickt und schüttelt den Kopf. „Gibts doch gar nicht“, staunt sie und wundert sich: „Wie geht das denn?“ Unsicher blicken sie nach links, nach rechts, ob nicht irgendwo eine Kamera versteckt ist. Irrtum! Keine Kamera weit und breit. Das geschah im Wonnemonat Mai im Westen von Münster, als Markus Jürgens und Jenny Wehmschulte, die das Trikot der LG Emsdetten tragen, noch gemeinsam ihre Runden absolvierten. Szenenwechsel – ein paar Monate später in Coerde, im Stadtbezirk Nord, wo sie ein Haus gekauft haben. Nachwuchs hat sich angekündigt. „Unser erstes

Kind“, erzählt er voller Stolz. „Termin ist Mitte Februar“, erklärt sie, „ich bin sehr nervös.“ Weil beide in freudiger Erwartung sind, kann und darf sie ihn nicht mehr im Laufschritt begleiten.

Seitdem sich beide im Herbst 2016 beim Frankfurt-Marathon kennen und lieben gelernt haben, sind sie ein Duo, privat wie sportlich. „Markus“, berichtet Jenny, „hat mich zum Retro-Running gebracht.“ Das ist der englische Fachbegriff fürs Rückwärtslaufen. „Jenny war auch bei meinem Marathon-Weltrekord dabei“, betont er, „das war im April 2017 in Hannover.“ Seite an Seite mit ihr finishte er in 3:26:25 Stunden. Wie so ein Paarlauf funktioniert, schildert er aus eigener Erfahrung. „Aus Einzelsport wird Teamsport“, weiß Markus. „Wenn ich rückwärts laufe, gibt Jenny mir Hinweise, worauf ich achten muss. Was bei mir links ist, ist für sie dann rechts. Hört sich kompliziert an, ist aber total easy. Und wenn das mal nicht klappt, machen wir’s zusätzlich mit Handzeichen, das heißt, dass wir dann nicht nur ansagen, sondern auch anzeigen.“

Der Weltrekord gehört mittlerweile Guillaume de Lustrac mit 3:25:34 Stunden. In Münster steigerte sich Markus Jürgens, assistiert von Armin Schmitz, auf 3:26:25 Stunden. Schlappe 51 Sekunden fehlten ihm zum Rekord des Franzosen. Mit seiner Zeit wurde er 266. von 1.771 Aktiven, die das Ziel auf dem Prinzipalmarkt erreichten. Respekt! Marathon bleibt Marathon. 42,195 Kilometer sind kein Kinderspiel. Und rückwärts ist das Laufen noch viel, viel schwieriger als vorwärts. Wer das nicht glauben mag, sollte es ausprobieren. ■

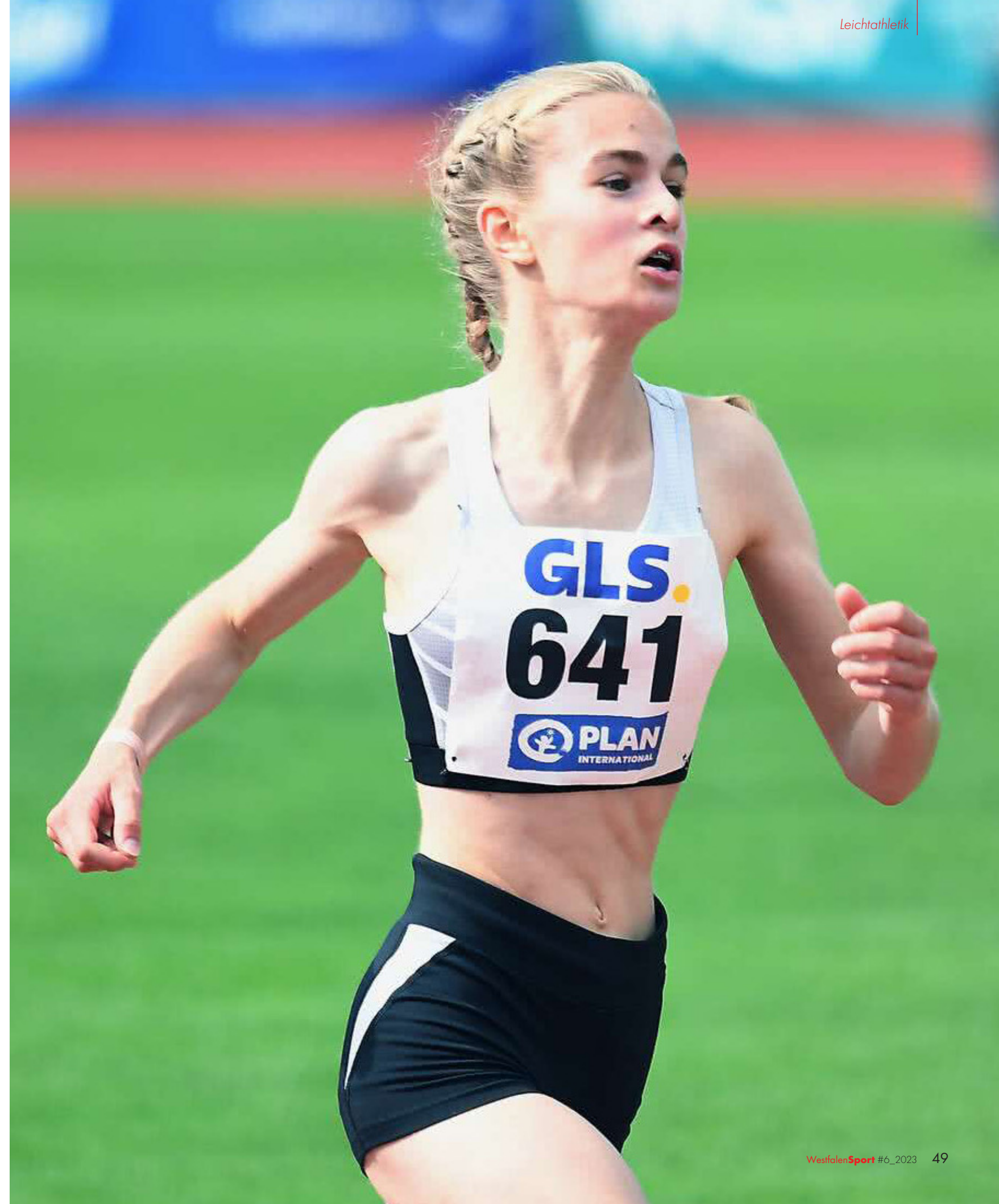


GOLDGAS TALENT DES MONATS LYA BOURGUND: VIRTUOSIN AUF DER LANGSTRECKE

Volle Stadien, der Lauf um Gold für das eigene Land – ein großer Traum für viele Nachwuchsleichtathlet*innen. Der Weg dahin ist weit und anspruchsvoll, die besten Talente werden dabei von verschiedenen Akteuren unterstützt. Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) fördert dank der Kooperation mit seinem Partner goldgas im „goldgas Talent-Team“ die vielversprechendsten Talente auf ihrem Weg in die internationale Spitze. Was das für die Jugendlichen bedeutet, und wie ihr Alltag aussieht, verrät diesmal Lya Bourgund.

Lya Bourgund
auf dem Weg zum
3.000-Meter-Titel
(Foto: Iris Hensel)

Text: Philipp Opper





Nächster Titel – und der perfekte Abschluss eines erfolgreichen Jahres: Lya Bourgund hat auch den westfälischen Cross-Titel gewonnen (Foto: Philipp Oppel)

Samstag, 11. November: In Herne stehen die westfälischen Cross-Meisterschaften auf dem Programm. Es ist nasskalt und ungemütlich, typisches Herbstwetter. Nicht gerade Lya Bourgunds Lieblingsbedingungen, aber das hindert das goldgas Talent nicht, bei ihrem letzten Freiluft-Wettkampf in diesem Jahr noch mal alles herauszuholen: „Es war sehr windig und ich habe versucht, nicht zu sehr im Matsch zu laufen. Ich bin meistens am Rand geblieben, wo es etwas fester ist, damit ich mehr Halt habe. Aber es war eine schöne Strecke und hat richtig Spaß gemacht. Das Schöne beim Cross ist, dass man auch mal Steigungen drin hat. Da kann man sich gut testen.“ Es geht an diesem Tag über ihre Paradestrecke, die 3.000 Meter. Die 15-Jährige gewinnt den Lauf in ihrer Altersklasse mit fast 20 Sekunden Vorsprung. Ein toller Abschluss einer herausragenden Outdoor-Saison. Das absolute Highlight stellt

der Sieg bei den Deutschen U16-Meisterschaften in Stuttgart im Juli dar, ebenfalls über 3.000 Meter. Für sie selbst eine große Überraschung, wie sie einräumt: „Ich bin ja mit der dreizehnbesten Zeit an den Start gegangen. Ich lag von den Meldezeiten eine halbe Minute zurück, deshalb hatte ich das auf keinen Fall erwartet. Das hat sich großartig angefühlt. Vor allem der Schlusssprint auf den letzten 200 Metern“.

VON PLATZ 13 DER MELDELISTE ZUM DM-TITEL

Zuvor in diesem Jahr errang sie bereits den Titel über 2.000 Meter in der Halle bei den westfälischen Meisterschaften. Keine Frage: Es ist das bisher mit Abstand erfolgreichste Jahr ihrer noch jungen Leichtathletik-Karriere. Die tolle Entwicklung freut auch Dietmar Schulte, ihren Trainer beim TV Schmallenberg: „Sie hat einen Riesensprung nach vorne gemacht. Besonders über die 3.000 Meter. Sie hat großen Ehrgeiz und hört auf ihren Trainer (lacht). Es macht auf jeden Fall großen Spaß, mit ihr zu arbeiten.“ Zusätzlich zu den drei Einheiten bei ihrem Heimatverein absolviert Lya noch Training beim LAC Veltins Hochsauerland. Das Leichtathletik-Centrum ist ein Zusammenschluss aus insgesamt 19 Klubs, bei dem Talente aus der Region noch mal speziell gefördert werden. Lya ist eine der Nachwuchshoffnungen, um die sich der dortige Sportliche Leiter Christoph Geist kümmert: „Meine Aufgabe betrifft vor allem den koordinativen Bereich. Dazu bieten wir auch Grundzüge des Krafttrainings an. Und wir arbeiten mit den Athlet*innen im psychologischen und mentalen Bereich. Das sind alles wichtige Komponenten auf diesem Niveau.“

GEIGE UND FOTOGRAFIE ALS KREATIVE ABWECHSLUNG

Als Abwechslung zum umfangreichen sportlichen Pensum und zu ihrem schulischen Alltag pflegt die Zehntklässlerin zwei außergewöhnliche Hobbies: Zum einen spielt die Schülerin des Gymnasiums Maria Königin in Lennestadt Geige – dabei bevorzugt sie vor allem die schnelleren, temperamentvollen Stücke. Zum anderen beschäftigt sie sich gern mit Fotografie: „Mir macht Fotografieren einfach Spaß. Ich habe eine Kamera und Makroaufsätze für das Handy. Beim Fotografieren bin ich viel in der Natur und versuche, die kleinen Dinge zu entdecken. Meine Lieblings-Motive sind Tiere. Und ich mache auch gerne Fotos mit Freunden“, so die 15-Jährige über ihre Leidenschaft außerhalb des Sports. Sobald die Langstreckenspezialistin auf ihren Paradedisziplinen für Bestleistungen sorgt, ist sie selbst ein beliebtes Motiv für die Kameras. Nach dem Gewinn der deutschen Meisterschaft berichteten zahlreiche Sauerländer Medien über sie. Darüber war Lya ähnlich überrascht wie über den Platz ganz oben auf dem Treppchen. Geht es nach der Läuferin, dürfen weitere



Erinnerungsfotos mit „Siegerlächeln“ möchte die talentierte Sauerländerin auch im nächsten Jahr wieder sammeln (Foto: Philipp Oppel)

Ausrufezeichen gerne folgen: „Erstmal möchte ich bei den westfälischen Hallenmeisterschaften wieder gut abschneiden. Und ich würde gerne wieder bei den deutschen Meisterschaften teilnehmen und eine gute Platzierung erreichen. Auf lange Sicht wäre es schön, wenn ich es in den Bundeskader schaffen und die Norm für internationale Wettkämpfe erreichen würde.“

NÄCHSTE ERFOLGSGESCHICHTE „MADE IN SCHMALLEMBERG“

Aus Schmallenberg in die Welt – in dieser Hinsicht gibt es prominente Vorbilder. Die beschauliche 25.000-Einwohner-Stadt hat bereits einige Spitzen-Athlet*innen hervorgebracht. Allen voran Hannah Neise, Olympia-Siegerin im Skeleton: „Ich finde es super, dass ein so kleiner Ort schon so große sportliche Erfolge hervorgebracht hat. Ich kenne sie auch persönlich und hatte schon über eine Freundin Kontakt zu ihr“, verrät das goldgas Talent des Monats. Bis zur eigenen Olympia-Teilnahme ist es natürlich ein weiter Weg. Aber egal wie hoch es für Lya Bourgund letztendlich hinausgeht: Die ehrgeizige Langstrecken-Läuferin wird auf jeden Fall alles versuchen, die nächste Erfolgsgeschichte „made in Schmallenberg“ zu schreiben. ■



► FLVW FÖRDERUNG

Auf ihrem Weg ins Leistungssportleben fördert der FLVW die vielversprechenden Nachwuchstalente. Eine Förderung, die vor allem dank der Kooperation des Verbandes mit seinem Partner goldgas möglich ist. Die Unterstützung ermöglicht es der westfälischen Leichtathletik, jährlich das „goldgas Talent-Camp“ durchzuführen. Über mehrere Tage werden Nachwuchssportlerinnen und -sportler getestet, Leistungsdiagnosen erstellt und für die weitere Förderung ausgewählt. Diese besteht aus den Lehrgängen des „goldgas Talent-Teams“. Hier werden die jungen Sportler*innen an den Leistungssport herangeführt. Neue Vorschläge von den Kadertrainer*innen, Einheiten zum Leistungssportleben sind wie moderne Trainingsbedingungen die Vorzüge der Kooperation.



Die Realschüler fanden Gefallen am Walking Football

FLVW | Fotos: Rudi Deike / Spvg Steinhagen

STEINHÄGER URKÖNIGE BEGEISTERN NACHWUCHS FÜR WALKING FOOTBALL

Was passiert, wenn Teenager auf Ü60-Kicker treffen, die immer schön den Ball flach halten, nicht laufen und bestenfalls hüfthoch aufs Tor schießen? „Die Kids fanden das richtig gut“, erzählt Rudi Deike, Teamleiter Walking Football bei der Spvg Steinhagen. „Und ich auch“, schiebt der 68-Jährige hinterher.

Die „Kids“ sind 15- und 16-jährige Jugendliche der Realschule Steinhagen, die im Rahmen einer Projektwoche einen Tag bei den „Steinhäger Urkönigen“ schnuppern konnten. „Das ist sehr gut angekommen“, betont Deike, der die Aktion bei einem Gemeindefest im Gespräch mit einer Mitarbeiterin der Verwaltung einstellte.

AUCH NICHT-FUSSBALLER*INNEN MIT BEGEISTERUNG DABEI

Der Projekttag war zügig ausgebucht. Viele Nicht-Fußballer*innen hatten sich angemeldet: „Bei den kickenden Jugendlichen ist das Vorurteil, Geh-Fußball ist kein 'richtiger' Fußball, genauso weit verbreitet wie bei den Senioren“, so Deike. Die Chance, die langsamere Variante am Projekttag mal auszuprobieren, haben die Skeptiker verpasst. Davon lässt sich Deike, der seit 60 Jahren

seinem Heimatverein in verschiedensten Funktionen die Treue hält, nicht beirren. Ihm geht es allein darum, den Verein zu beleben, die Zuschauer am Wochenende auf den Sportplatz zu locken und eine Brücke zwischen Alt und Jung zu schlagen. Das funktioniert bestens. Bei den spielerischen Aktionen und fußballtechnischen Übungen waren die Schülerinnen und Schüler mit „großer Begeisterung“ dabei, und auch das Kicken machte allen Beteiligten richtig Spaß. Zum Abschluss gab es noch Wimpel, Pokale und Schals für die Jugendlichen.

WENN DER OPA MIT DEM ENKEL KICKT

Die Aktion kam bei den Urkönigen so gut an, dass direkt das nächste Projekt in Angriff genommen wurde: ein Schnupper-tag mit und für die F-Jugendlichen. Deikes Enkel spielt in der F-Jugend der Spvg Steinhagen, der Draht zum Trainer der

Mannschaft ist entsprechend kurz, der Termin war zügig abgesprochen. Unter dem Motto „Alt trifft Jung“ kamen die Kinder in Begleitung zahlreicher Eltern in die Sporthalle, wo die Geh-Fußballer einige spielerische Übungen vorbereitet hatten.

Bei der Luftballon-Staffel war Teamwork gefragt: Die „Alten“ waren für das Befüllen der Ballons zuständig, die „Jungen“ mussten diese schnellstmöglich ins Ziel tragen und dort zum Platzen bringen. Etwas komplexer gestaltete sich die Tunnel-Staffel. Im Wechsel standen die Senioren und Junioren breitbeinig in einer Reihe, der Letzte musste durchkrabbeln – eine echte Herausforderung für die Männer Ü70 ...

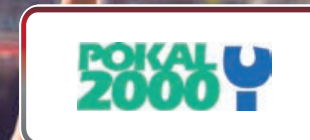
Gegen Bielefeld unterstützten die Cheerleaderinnen des Vereins die Urkönige



Der Abschluss-Kick war für alle Beteiligten einfach ein großer Spaß. Und auch die Kinder wurden mit Wimpeln, Schals und kleinen Pokalen nach Hause entlassen. „Eine bessere Werbung für den Verein kannst du doch nicht machen“, zeigt sich Deike auch Wochen danach noch begeistert.

An Ideen mangelt es ihm und den Teammitgliedern nicht. So kam es auch spontan zu einem Engagement der Cheerleaderinnen des Vereins für eine Partie gegen Arminia Bielefeld. „Wir haben die Mädels beim Hallentraining getroffen und sie waren sofort bereit, mitzumachen“, so Deike. Eine „super Sache“ und beste Werbung für den Verein und – ganz nebenbei – auch für die umtriebigen Walking-Footballer. ■

Spielerisch ging es bei den F-Jugendlichen zu



Westfalen-Club



Mark Mittag und Götz Wittenberg, die beiden Sportlichen Leiter beim VfL Holsen, freuen sich darüber, dass sie Thomas Stratos als Trainer für den Bezirksligisten aus Bünde gewinnen konnten (v. l. Foto: VfL Holsen)

THOMAS STRATOS: JETZT BEZIRKSLIGATRAINER IN HOLSEN

Günter Schneider

Idyllisch liegt die Sportanlage am Schluchtweg in Holsen, einem Stadtteil von Bünde. Der hier ortsansässige VfL hat 17 Fußballmannschaften davon 14 im Nachwuchs, und bietet außerdem verschiedene Breitensportarten an, zum Beispiel Turnen und Gymnastik. Was der 1916 gegründete Verein noch hat: einen Startrainer.

Thomas Stratos will das nicht hören, doch als der langjährige Bundesligaprofi und ehemalige Co-Trainer der griechischen Nationalmannschaft in Holsen seinen Dienst als neuer Coach der ersten Mannschaft in der Bezirksliga antrat, war das Echo schon in ganz Deutschland zu hören. „Es geht nicht um Namen oder woher du kommst, sondern um gute Arbeit, die man leistet“, betont der 57-Jährige. „Du kannst als Trainer oder Verantwortlicher am Anfang immer viel erzählen, aber nur wenn dir die Jungs auch noch nach Wochen und Monaten immer noch zuhören und die Dinge, die du von ihnen sehen möchtest, auch umsetzen, dann ist es gut.“ Dennoch, Thomas Stratos – in Griechenland geboren und als Kind mit seinen Eltern nach Westfalen gezogen –

hat für einen recht kleinen Klub wie den VfL Holsen 1916 eine beeindruckende Vita vorzuweisen. Über den SC Bad Salzuffen und SuS Lage landete der am Ball starke Defensivkicker zunächst beim FC Gütersloh, ehe er vom Heidewald 1988 zu Arminia Bielefeld wechselte. Wie heute gehörte der DSC damals der dritten Spielklasse an, allerdings war es zu der Zeit die Oberliga Westfalen. Mit Spielern wie dem späteren Schalker UEFA-Cup-Sieger Yves Eigenrauch, Spielmacher Andreas Golombok und Kultkeeper Roland Kneib im Kasten marschierten die Bielefelder über die Zweite Bundesliga dann durch bis ins Oberhaus des deutschen Fußballs.

„

EINER MEINER SPIELER IST HAMBURG-FAN, DER KOMMT MEISTENS MIT EINEM HSV-TRAININGSANZUG ZUM TRAINING. IHM HABE ICH VERSPROCHEN, WENN ER BIS ZUM ENDE DER SAISON FÜNF TORE MACHT, DANN BEKOMMT ER EIN ORIGINAL-TRIKOT VON MIR VON 1991.

(THOMAS STRATOS)

ZWEIMAL IN DIE 1. BUNDESLIGA DURCHMARSCIERT

Für Thomas Stratos war es der Beginn einer langen Profikarriere. Der Hamburger SV klopfte an, für zwei Jahre klickte der schlaksige Techniker im Volksparkstadion, es folgten zwei Jahre beim 1. FC Saarbrücken, ehe er nach Bielefeld zurückkehrte und dort auf der Alm sechs weitere, meist erfolgreiche Jahre – inklusive eines erneuten Durchmarschs von der dritten in die 1. Liga – verbrachte. Später wählten ihn die Bielefelder Fans sogar in die Arminia-Elf des Jahrhunderts, zu der Zeit hatte Thomas Stratos aber längst seinen Fuß ins Trainergeschäft gesetzt. SC Verl, FC Gütersloh, Hammer Spielvereinigung, SC Wiedenbrück, Jahn Regensburg, BFC Dynamo, Iraklis Thessaloniki, al-Ain Club in Saudi-Arabien und Fortuna Köln lauteten die Stationen. Außerdem war er zwei Jahre lang an der Seite von Michael Skibbe Co-Trainer der griechischen Nationalmannschaft, dem Europameister von 2004. „Das war eine sehr schöne Zeit“, nickt Thomas Stratos, aber: „Das ist Vergangenheit.“

Gegenwart und vielleicht Zukunft spielen sich für ihn wieder vor der Haustür ab. „Nach dem Engagement zusammen mit Michael Skibbe in Saudi-Arabien war ich voriges Jahr noch einmal in Griechenland Trainer, in der Zweiten Liga bei einem Klub auf Kreta“, berichtet der Deutsch-Grieche und fügt an: „Ich wollte jetzt keinen Job mehr annehmen, wo ich weit weg von der Familie bin.“

Thomas Stratos lebt mit seiner Familie in Enger, bis 2011 leitete er zusammen mit seiner Frau ein Fitnessstudio in

Rietberg, für den Fußball war der Inhaber der Fußballlehrer-Lizenz dennoch immer auf dem Sprung. „Das mache ich nicht mehr, daher war ich für die Anfrage aus Holsen auch offen“, erklärt der 129-fache Bundesliga- und 100-malige Zweitligaspieler.

Beim VfL ist er bereits der dritte Trainer in der laufenden Saison. Nach nur drei Partien trat Coach Marco Knigge von seinem Posten zurück, nach ihm übernahmen kommissarisch Co-Trainer Olaf Brodziak und der Sportliche Leiter Mark Mittag das Amt. „Dann haben wir in Ruhe einen neuen Cheftrainer gesucht und sind sehr glücklich darüber, dass wir in Thomas Stratos solch einen Fachmann für den VfL Holsen gewinnen konnten“, bemerkt Götz Wittenberg, gemeinsam mit Mark Mittag für die Sportliche Leitung am Schluchtweg verantwortlich.

Wie es der Zufall – oder die glückliche Fügung – manchmal so will, war Thomas Stratos unter den Zuschauern beim Spiel zwischen dem SC Enger und dem TuS GW Pödinghausen, als ihn Götz Wittenberg auf ein mögliches Engagement beim VfL Holsen ansprach. „Die Truppe war zwar abgeschlagen Letzter, aber ich hatte dabei dennoch ein gutes Gefühl und habe gerne zugesagt“, nickt Thomas Stratos.

VERSTÄRKUNGEN GESUCHT

Seine Erfahrungen nach den ersten Wochen haben den positiven Eindruck bestätigt – und zwar nicht nur wegen einiger kurioser Erlebnisse. „Einer meiner Spieler ist großer Hamburg-Fan, der kommt meistens mit einem HSV-Trainingsanzug zum Training“, berichtet Thomas Stratos lachend. „Ihm habe ich versprochen, wenn er bis zum Ende der Saison fünf Tore macht, dann bekommt er ein Original-Trikot von mir von 1991.“

Zwar stehen die Holsener immer noch auf einem Abstiegsplatz, haben aber unter dem Ex-Profi immerhin vier Punkte gesammelt und das letzte Match vor der Winterpause mit 5:0 für sich entschieden – allerdings gegen das neue Schlusslicht SuS Holzhausen. „Ich bin nicht unzufrieden, es hätten aber auch drei, vier Punkte mehr sein können“, meint Thomas Stratos. „Beim 3:3 in Blasheim haben wir zum Beispiel 3:1 geführt, aber dann in der 90. Minute und in der Nachspielzeit noch jeweils einen Treffer kassiert.“

Die Pause wollen die Holsener „nun nutzen, um Spieler, die uns in dieser Situation weiterhelfen können, zum VfL zu lotsen“, gibt Götz Wittenberg den Fahrplan für die nächsten Wochen aus. Gesucht werden für alle Mannschaftsteile jeweils mindestens ein Akteur, hinten, im Mittelfeld und vorne. Der bekannte Name des Trainers kann dabei sicherlich helfen, Kicker aus dem Umkreis nach Holsen zu locken. „Wir haben hier ein recht großes Einzugsgebiet. Daher hoffe ich, dass wir uns gut verstärken können, um den Klassenerhalt zu schaffen“, sagt Thomas Stratos. Und vielleicht gibt es nach dem letzten Spieltag dann zur Nichtabstiegsfeier auch noch eine schöne Trikotübergabe. ■

*Frohe
Weihnachten*



Die Redaktion des WestfalenSport
wünscht frohe Weihnachten und
alles Gute für 2024!

Westfalen**Sport** # 01_2024
erscheint am 29. Februar 2024

Impressum

Herausgeber:

Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V.,
Jakob-Koenen-Straße 2, 59174 Kamen
Telefon: 02307/371-0,
Fax: 02307/371-155,
E-Mail: post@flvw.de,
Internet: www.flvw.de

Redaktionsleitung FLVW:

Carola Adenauer (verantwortlich)
Meike Ebbert

Mitarbeiter: Heiko Buschmann, David Hennig,
Christian Janusch, Peter Middel

Umschlaggestaltung/Layout/Grafik/Satz:

Volker Pecher, Essen

Agenturen:

Getty, Stock.Adobe.com / Odua Images

Anzeigen:

Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e. V., Kamen.
FLVW Marketing GmbH

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. übernehmen wir
keinerlei Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht
unbedingt die Meinung der Herausgebers wieder. Beiträge und vom
Herausgeber gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt.
Abdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung
des Herausgebers gestattet.

LOTTO 6 aus 49 Spiel 77



WEST LOTTO
WIR HABEN DIE SPIELE. DU DEN SPASS.

EURO JACHPOT TOTO GlücksSpirale KENO

WEST LOTTO



WESTLOTTO FAIRPLAY-POKAL

Fairplay in jedem Spiel





PREDATOR COPA

marinerush pack



Mehr Infos unter adidas.de/fussballschuhe_pack

© 2023 adidas AG

